Bezugspreis vierteljährlich: in Münster 2 mal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 73.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 31836 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Mittwoch, 3. April 1912. 61. Jahrgang. Nr. 248.

Das englische Budget.

London, 2. April. Bei der Einbringung des Budgets im englischen Unterhause führte der Schatzsekretär Lloyd George aus, der erzielte Überschuß von 6 545 000 Lstr. (etwa 131 Millionen Mark) sei der größte jemals verzeichnete. Der Voranschlag der Ausgaben für 1912 und 1913 betrage 186 885 000 Lstr. Die Steigerung von 5 690 000 Lstr. gegenüber dem Budget von 1911—12 sei hauptsächlich auf das Versicherungsgesetz und die Verstaatlichung des Telephonwesens zurückzuführen. Die günstige Entwickelung von Handel und Wandel hätte alle Erwartungen übertroffen. Die Haupteinnahmen hätten ein günstiges Ergebnis gehabt, ungeachtet des Streiks, der bis zum 31. März eine Minderung der Einkünfte um 400 000 Pfund verursacht habe. Der Minister verweilte hierauf länger bei den Wirkungen des Budgets von 1909, er erklärt, die wirtschaftliche Lage habe sich seither stetig gebessert und die Arbeitslosigkeit abgenommen. Der Minister sprach hierauf über die Verwendung der einzelnen Überschüsse. Mancherlei Umstände müßten da berücksichtigt werden, so stellen z. B. 1 500 000 Pfund der erzielten Überschüsse Geld dar, das im letzten Jahre nicht für die Flotte verwendet worden sei, obschon es zu diesem Zwecke vorgesehen war, daß es aber dieses oder das nächste Jahr dafür verwendet werden würde. Obschon er erwartete, daß der Kohlenstreik diese Woche beigelegt werden würde, müßte er doch seine Wirkungen auf Handel und Wandel und die Staatseinkünfte im Auge behalten. Er müßte auch mit der Möglichkeit rechnen, daß jene erhöhten Ausgaben (für die Flotte. D. Red.) nötig werden würden, auf die von Churchill in seiner maßvollen Rede hingewiesen worden ist.

Lloyd George fuhr dann wörtlich fort: Niemand beklagt die ungeheuren Ausgaben für die Rüstungen mehr als ich, sie sind eine Bürde für die nationale Tatkraft, sie beschränken den Staat in seiner Tätigkeit für dringende soziale Bedürfnisse. Ganz bedeutende Werte, die für weit bessere Zwecke frei werden würden, werden diesen durch die epileptischen Anfälle von Militarismus entzogen, die die zivilisierte Welt von Zeit zu Zeit befallen. So lange sie andauern, können wir nicht ruhen. Es hängt so viel von der Sicherung der absoluten Unverletzlichkeit unserer Küsten ab, daß, wenn wir irren, wir nach der Seite unserer Sicherheit irren müssen. So lange wie ich überzeugt bin, daß Churchill einen Etat verlangt hat, der, so hoch wie er auch ist, doch nur dem Minimum an Sicherheit entspricht, das für unsere Sicherheit notwendig ist, und, so lange wie ich die Ehre habe, das Amt des Schatzkanzlers zu bekleiden, wird es meine Pflicht sein, alles zu tun, was ich vermag, die nötigen Deckungen zu finden, um jene Zwecke durchzuführen.

Der Minister schlug vor, für den Augenblick den gesamten Überschuß zur Stärkung des Staatsschatzes zu bestimmen. Lloyd George fuhr fort: Wenn sich am Jahresschlusse herausstellt, daß es nicht nötig war, diesen Überschuß heranzuziehen, wird das Parlament ihn entweder ganz oder teilweise zur Schuldentilgung verwenden können. Mit Bezug auf die veranschlagten Einnahmen des Rechnungsjahres 1912—13, die von der Lage des Handels abhängig seien, erklärt er, es sei ihm gesagt worden, daß der Handel in der ganzen Welt außerordentlich gesund erscheine. Dem besten Abnehmer Englands auf dem Kontinent, Deutschland (Beifall), gehe es gut, und dasselbe könne man von Frankreich und Rußland sagen. Der Handel im Inlande weise alle Anzeichen eines Aufschwunges auf. Man rede von Arbeiterunruhen, aber wenn man alles in Erwägung ziehe, so sei nichts am Horizont, die Aussichten auf ein gutes Jahr zu verderben, die die Welt biete. Die veranschlagten Ausgaben für das Rechnungsjahr 1912—13 beliefen sich auf 186 885 000, die Einnahmen unter Zugrundelegung der bestehenden Steuern auf 187 109 000 Pfund Sterling, so daß ein Überschuß von 304 000 Pfund Sterling verbleibe. Es würden daher keine neuen Steuern notwendig sein. (Beifall.)

Austen Chamberlain verurteilte scharf die Vorschläge Lloyd Georges, den Überschuß in die Reserve einzustellen, anstatt ihn zur Schuldentilgung zu verwenden. Der Betrag übersteige weit die Summe, welche voraussichtlich dieses Jahr auf der von Churchill aufgestellten Grundlage verwandt werden könnte, und die Verteilung der Summe auf die Reserve würde den ohnehin schon in Depression befindlichen Märkten, ebenso die britischen Staatspapiere und die Mächte, die Anleihen in London unterzubringen suchen, ungünstig beeinflussen.

Der Liberale Lough erklärte, die Ausgaben für Rüstungen seien unter Lloyd George weit stärker gestiegen, als unter irgendeinem anderen Schatzkanzler in Friedenszeiten, und protestierte gegen die Vermehrung der Flottenausgaben, die sich auf den durch Panik hervorgerufenen Flottenetats der anderen Mächte stütze. Die üblichen Budgetresolutionen wurden angenommen. Die Debatte wird aber nach Ostern fortgesetzt.

Deutsches Reich.

Das Fiasko der preußischen Polenpolitik

wird jetzt auch von nationalliberaler Seite zugegeben. Der Königsberger Hartungschen Zeitung wird von einem Nationalliberalen geschrieben, Männer, die jahrelang in der Provinz Posen gewirkt hätten, und von parteimäßiger Befangenheit sich frei fühlten, hielten einen Versuch mit der Expropriierung für unheilvoll und zudem für einen Schlag ins Wasser. Wörtlich heißt es in der Zuschrift:

Wir haben vor ein paar Tagen mit einem Mann, der durch ein paar Dezennien in der Provinz Posen gewirkt hatte und dann noch durch lange Jahre an bedeutsamer Stelle in der Zentralverwaltung des Reiches stand, diese Dinge durchgesprochen. Der sagte uns: „So lange wir es nicht machen können, wie Karl der Große mit den Sachsen, die er in der Aller ersäufen ließ, hat die Expropriierung zuversichtlich nur den einen Erfolg, Haß und Erbitterung zu säen. Die Enteignung vertilgt die Polen doch nicht vom deutschen Erdboden. Vertreibt man sie aus Posen, so gehen sie eben in andere Provinzen und siedeln sich dort an. Übersehen wir doch nicht, daß Schlesien im Begriff ist, von den Polen zurückerobert zu werden. Und vergessen wir vor allem nicht, daß wir Expropriierungspreise zahlen müssen und so den Polen, die wir zu schädigen versuchen, im selben Moment einen ungeheuren wirtschaftlichen Nutzen in den Schoß werfen. Da erscheint es mir doch nützlicher, man läßt sie, wo sie sind, begnügt sich, daß sie die Gesetze des Staates erfüllen, und bemüht sich nicht weiter, chiliastische Zukunftshoffnungen in ihnen auszurotten, die zu ertöten uns doch nicht gelänge.“ Diese Anschauungen, die von einem Manne von unbestrittenem patriotischen Wollen stammen, scheinen uns wert, zur Diskussion gestellt zu werden. So viel steht unzweifelhaft fest, daß wir, von der zu ihren Teilen sehr nützlichen Ansetzung kleiner, deutscher Bauern abgesehen, in der Lösung des Ostmarkenproblems nicht weiter gekommen sind. Und daß die Politik, die, wenn ein Gesetz versagt hatte, mit hochrotem Kopf immer nach neuen, möglichst drakonischen rief, uns bisher den Erfolg schuldig geblieben ist.

Zur Mandatsniederlegung des Abg. Roeren

schreibt das Hauptorgan der württembergischen Zentrumspartei, das Stuttgarter „Deutsche Volksblatt“ in Nr. 74 unter anderem:

Man mag es bedauern, daß ein Mann von den hohen Verdiensten des Abg. Roeren um die Partei und die Sache, der er Jahrzehnte hindurch gedient hat, sich nun veranlaßt sieht, aus der Fraktion, der er lange Jahre angehörte, auszuscheiden. Unter den gegebenen Verhältnissen wird man aber seinen Schritt begrüßen müssen, weil dadurch Klarheit geschaffen wird. Der Abg. Roeren hat in der Sitzung des durch Mitglieder des süddeutschen Zentrums verstärkten Landesausschusses der preußischen Zentrumspartei vom 24. Oktober 1910 ausdrücklich erklärt, daß er die in dieser Sitzung wiederholt festgestellte Erklärung über den Charakter des Zentrums billige, und daß er „vorbehaltlos“ auf den Boden dieser Erklärung trete. Inzwischen scheint Roeren seine Ansicht vom 24. Oktober 1910 wieder geändert zu haben, und unter solchen Umständen war der Schritt, den er nun getan hat, der allein richtige. Er konnte und durfte nicht länger in einer Fraktion verbleiben, der er und seine Gesinnungsgenossen von der Osterdienstags-Konferenz einen ganz anderen Charakter aufprägen wollten, als sie nach der Intention ihrer Gründer ihn haben sollte, wenn er nicht die Fraktion zwingen wollte, gegen ihn vorzugehen. Es ist nicht richtig, was Roeren in seiner Erklärung behauptet, daß er und seine Anhänger von der Osterdienstagskonferenz die Grundsätze des Mallinckrodtschen und Windthorstschen Zentrums verträten. Diese Behauptung Roerens ist längst klar und unwiderleglich als falsch dargetan. Das geht schon aus dem Charakter des Zentrums als politischer Partei hervor, den Herr Roeren selbst zugibt. Vor allem aber auch daraus, daß stets dem Zentrum auch nichtkatholische protestantische Mitglieder angehört haben. Ihnen wäre der Beitritt zur Fraktion und das Verbleiben in der Fraktion unmöglich gewesen, wenn Roeren und die Osterdienstagskonferenz mit ihrer Definition des Zentrums recht hätten. Im übrigen ist das Zentrum vor dem Verdacht geschützt, daß es die alten bewährten Traditionen der Politik Windthorsts und Mallinckrodts verlassen habe. Nicht das Zentrum ist von diesen Traditionen abgewichen, sondern diejenigen, welche jetzt das Zentrum in Bahnen zu drängen versuchen, die in Widerspruch ständen mit seiner ganzen Vergangenheit. Daß das Zentrum nach wie vor die Rechte und Freiheiten der katholischen Kirche wie aller Konfessionen in den Parlamenten mit allem Nachdruck verfechten wird, darüber wird sich niemand im Zweifel befinden. Das hat es bisher getan, und daran wird es auch künftig festhalten. Um so weniger hat es Anlaß, von seinen erprobten, von Windthorst und den anderen großen, unvergeßlichen Führern festgelegten Grundsätzen abzugehen. Die gegnerische Presse wird natürlich von dem Schritte Roerens viel Aufhebens machen — mit Unrecht. Daß die beiden Fraktionen des Zentrums in dieser Frage völlig einig sind, und daß die Ideen der Osterdienstags-Konferenz so gut wie keinen Anklang beim Volke und der Wählerschaft des Zentrums gefunden haben, zeigt doch zur Genüge, daß das Zentrum auf dem rechten Wege ist. Die Spekulationen der Gegner auf einen Zwist im Zentrum werden darum auch nicht auf ihre Rechnung kommen. Wir sind einig, wir bleiben einig, und wir wollen und werden uns durch das Auftreten einiger Außenseiter in unserer geschlossenen Einigkeit nicht irre, noch wankend machen lassen. Man mag bedauern, daß ein Mann von den Verdiensten Roerens jetzt aus der parlamentarischen Tätigkeit ausscheidet. Aber über allem steht uns die Einigkeit des Zentrums, die heute für das Zentrum und die Katholiken nötiger und unerläßlicher ist, denn je.

Cöln, 3. April. **(Eig. Drahtb.)** Der Abgeordnete Roeren erklärte bezüglich seiner ferneren Haltung, er beabsichtige nicht, den Streit außerhalb der Zentrumsfraktion fortzusetzen. Er würde nur dann für seine Grundsätze eintreten, wenn sie angegriffen würden. Es handele sich für ihn lediglich um die Frage, ob die Tätigkeit des Zentrums sich im Einklange mit den Grundsätzen der katholischen Weltoder gemeinsame christliche Weltanschauung, die er als Utopie bezeichnen müßte, maßgebend sein sollte. Man suche geflissentlich diese einfache Streitfrage zu verdunkeln, indem man von einer Definition der Osterdienstags-Konferenz spreche, statt den angegebenen Standpunkt klarzulegen. Die Meldungen von einer Einberufung einer neuen Osterdienstags-Konferenz bezeichnet Roeren als erfunden.

○ Der Charakter des Zentrums.

Die „Köln. Volksztg.“ veröffentlicht einen faksimilierten Brief des verewigten Zentrumsführers Dr. Lieber an einen Parteifreund in Hagen i. Westf. Es handelte sich damals um die Frage, ob ein in Hagen zu begründender oder auszubauender Zentrumsverein lediglich aus Katholiken bestehen dürfe. Auf eine diesbezügliche Anfrage bei dem damaligen Parteiführer Lieber gab dieser dann die nachstehende klare Antwort:

Berlin NW. den 21. Febr. 1898. Reichstag.

Verehrter und sehr lieber Freund!

Erst eben erhalte ich Ihren lieben Brief. Das Zentrum ist keine religiöse, keine konfessionelle, keine kirchliche, sondern eine politische Partei. Mit diesem, im ganz bewußten und entschiedenen Gegensatze zur alten „katholischen Fraktion“ genommenen und derzeit klar und bestimmt behaupteten Standpunkte steht und versinkt es selbst. Nicht der „Katholik“, sondern „Anhänger des Parteiprogramms“, wie es in Satzungen und Wahlaufrufen seit 1870 fest beschlossen niedergelegt ist, muß zur Mitgliedschaft verlangt, aber auch zugelassen werden. Dr. Brüel und v. Gerlach, der Heidelberger Rechtsanwalt Schulz, alle alten Hannoveraner waren wirkliche Mitglieder, nicht bloß Hospitanten, der Fraktionen. Und was von diesen gilt, muß auch von den Z.-Verein festgehalten werden. Gruß!

Lieber.

Kaiser Wilhelm und der Panamakanal.

Angeblichen Äußerungen des Kaisers zu dem Obersten Goethals über die Befestigung des Panamakanals finden in der amerikanischen Presse ein ungemein großes Interesse. So läßt sich der „New-York American“ von seinem Washingtoner Korrespondenten melden:

Oberst Goethals hat vor der Senatskommission erklärt, er habe die Frage der Befestigung des Panamakanals dem Kaiser gegenüber erwähnt. Der Kaiser habe großes Interesse für die Pläne der Amerikaner gezeigt. Er, Goethals, habe dem Kaiser erzählt, was geschehen solle, um die Zugänge zum Kanal zu befestigen. Der Kaiser habe sehr eifrig zugestimmt und habe hinzugefügt, auch die Schleusen sollten befestigt werden. Dann habe der Kaiser darauf aufmerksam gemacht, daß bereits Pläne für Befestigungen rund um die Schleusen vorlägen, und daß eine starke militärische Streitmacht abgeordnet werden sollte, um die Verteidigung zu übernehmen. Wiederum habe der Kaiser die amerikanischen Pläne nachdrücklich gebilligt.

Dies ist nicht der wörtliche Text der Erklärungen des Obersten Goethals vor der Kommission, da das Stenogramm nicht veröffentlicht wurde; aber der Sinn ist in diesen Worten wiedergegeben.

Nach dieser neuesten Darstellung hat also der Kaiser nicht eigentlich eine eigene Meinung ausgesprochen, sondern er hat sich damit beeilt, zu erklären, daß er die Pläne der Amerikaner für richtig halte.

○ Die Ausnutzung der Wasserkräfte am Rhein-Hannover-Kanal.

In der letzten Sitzung des Gesamt-Wasserstraßenbeirats ist, wie man uns schreibt, über die geplante Ausnutzung der an den beiden Talsperren der Eder und Diemel sowie in Münden an der Weser zu gewinnenden Wasserkräfte von der Regierung Bericht erstattet worden. Die Mittel zum Ausbau der Kraftanlagen werden wahrscheinlich noch in dieser Sitzungsperiode beim Landtag angefordert werden müssen. Sie dürften sich nach den Anschlägen auf 7 Millionen belaufen, denen vielleicht noch 1,6 Millionen Mark für Leitungsanlagen hinzutreten, wenn der Staat auch die Herstellung der in die einzelnen Kreise hineinführenden Hochspannungsleitungen übernehmen sollte. Das dringende Verlangen der Beteiligten nach niedrigen Einheitssätzen hat zur Prüfung der Frage geführt, ob es zweckmäßig ist, zunächst die Mündener Wehr-, Schleusen- und Kraftanlagen, die allein 3 750 000 Mk. erfordern, fortzulassen, und sich vorläufig auf den Ausbau der Talsperrenkraftwerke zu beschränken. Unter dieser geänderten Voraussetzung wird es möglich sein, den Preis für elektrischen Strom niedriger zu stellen, als ursprünglich beabsichtigt war und die weiteren Verhandlungen werden gegenwärtig auf dieser Grundlage geführt.

♂ Die weibliche Leitung öffentlicher Mädchenschulen.

Wie die „Neue Frauen-Korrespondenz“ schreibt, hat die Unterrichtskommission des preußischen Abgeordnetenhauses sich in der vorigen Woche mit der Frage der weiblichen Leitung öffentlicher Mädchenschulen beschäftigt. Anlaß dazu gab die Petition einer Anzahl Lehrer, die dahin ging, daß dem in den Ministerialerlassen aus den Jahren 1908 und 1910 über das Mittelschulwesen, das höhere Mädchenschulwesen und über die weibliche Leitung an Volksschulen hervortretenden Bestreben, die Mädchenerziehung mehr als bisher in weibliche Hände zu legen, entgegengetreten werde. Nach diesen Erlassen sollen an Mädchenmittelschulen in der Regel vorwiegend Lehrerinnen bis in die obersten Klassen Unterricht erteilen und bezüglich der Leitung der öffentlichen Mädchenschulen wird eine Gleichstellung von Männern und Frauen ausgesprochen. Ähnliche Anregungen in Form von Petitionen sind schon mehrfach an den Landtag gerichtet, ohne daß dieser sich für eine Änderung der von der Unterrichtsverwaltung aufgestellten Grundsätze ausgesprochen hätte. Auch diesmal war den Petenten kein Erfolg beschieden, denn der beantragte Übergang zur Tagesordnung bedeutet eine glatte Ablehnung. Wenn in den neuen Bestimmungen für das Mädchenmittelschulwesen angeordnet ist, daß bis in die obersten Klassen der Mädchenmittelschulen der Unterricht vorwiegend von Lehrerinnen zu erteilen ist, so hat das seinen Grund in folgenden Erwägungen. Vielfach unterrichteten auch an diesen Schulen überwiegend, ja ausschließlich Lehrer. Dies konnte als richtig nicht erkannt werden. Denn obwohl der Unterricht eines Lehrers besondere Vorzüge hat, ist das Verständnis für das Gemütsleben eines Mädchens ganz naturgemäß in höherem Maße bei seinen Geschlechtsgenossinnen vorhanden, und ganz und voll dürfte es nur von diesen begriffen werden. Aus diesem Grunde legt die Unterrichtsverwaltung Wert darauf, daß in der Mädchenmittelschule die Lehrerin ihre ausgiebige Stellung findet, d. h. daß sie an den sogenannten wissenschaftlichen Fächern in gleicher Weise beteiligt wird. Außerdem erteilen selbstverständlich sie den Unterricht im Turnen, in der Handarbeit und in der Haushaltungsschule, so daß sie also vorwiegend in Mädchenmittelschulen beschäftigt werden. Was die Leitung der als höhere Lehranstalten anerkannten öffentlichen Mädchenschulen betrifft, so waren im vorigen Jahre von 218 Schulen 12 unter weiblicher Leitung. An diesen 12 Anstalten waren 20 männliche Lehrkräfte im Hauptamt angestellt. Die Ansichten der Provinzial-Schulkollegien über die Frage, ob sich der Gewinnung akademisch gebildeter Oberlehrer Schwierigkeiten entgegenstellen, wo die Leitung der Anstalt in den Händen einer Frau liegt, gehen erheblich auseinander. — Als Ergebnis der Verhandlungen im Abgeordnetenhause darf jedenfalls der Erfolg gebucht werden: der Ansturm gegen die weibliche Schulleitung ist auch diesmal abgeschlagen.

Hamburg, 2. April. Das hamburgische Kolonial-Institut hat den gesamten schriftlichen Nachlaß Dr. Emin Paschas erworben. Es handelt sich um acht Bände Tagebücher vom 15. Oktober 1874, also von der ersten Ausreise nach Afrika an, bis zum 23. Oktober 1892, dem Tage der Ermordung des Forschers. Außerdem sind noch 11 Bände oder Pakete mit wissenschaftlichen Aufzeichnungen verschiedener Art vorhanden. Das Kolonialinstitut beabsichtigt die Veröffentlichung des Nachlasses.

Straßburg i. E., 2. April. Die zweite Kammer nahm heute bei dem Etat des Innern an Stelle des gestrichenen Fonds von 44 000 Mark für die Geheimpolizei einen Fonds von 30 000 Mark gegen die Stimmen der Sozialdemokraten nach dem Vorschlage der Budgetkommission an, und zwar unter der Bezeichnung „Zur Belohnung für Entdeckung und Ergreifung von Verbrechern, insbesondere von internationalen Verbrechern und Mädchenhändlern.“

Aus der Stadt.

Münster, 3. April.

❑ **Karwoche.** Die feierlichen Zeremonien der Leidenswoche des Herrn, die am vergangenen Sonntag durch das Passionshochamt und die demselben vorausgegangene Palmenweihe eingeleitet wurden, beginnen im hohen Dome heute, Mittwochnachmittag. Morgen, Donnerstag und Freitag, finden unmittelbar nach der Komplet — gegen 4¼ Uhr — die sogenannten düsteren Metten statt. Teils im harmonisierten Chor, teils in der berühmten vierstimmigen Komposition von Franz Witt bringt der polyphone Domchor die gewaltig erschütternden Klagegesänge (Lamentationes) des Propheten Jeremias zum Vortrag, deren gleichfalls vierstimmige Responsorien heute und am Grünen Donnerstag von Ignaz Mitterer, am Karfreitag von Franz Witt sind. Zu denselben kommt am Mittwoch das Responsorium „Judas mercator pessimus“ und am Donnerstag „Velum templi scissum est.“ Den Metten folgen die Laudes des großen Suriano (17. Jahrhundert), die zu den bedeutendsten kirchlichen Tonschöpfungen zählen. Vor der Missa Praesanctifikatorum wird am Karfreitag morgen gegen 9½ Uhr der Domchor die tiefergreifenden Improperien Vittorias, eines Zeitgenossen des Suriano, vortragen. — Die unter dem Nordturm des Domes belegene Kapelle des hl. Petrus, in welche jährlich am Grünen Donnerstag nach dem Vormittagsgottesdienst das Allerheiligste in feierlicher Prozession übertragen wird, war bis vor etwa 4 Jahrzehnten; wie noch manchem Altmünsteraner erinnerlich sein wird, reich mit Korallenreihen und in der Kerzenbeleuchtung prachtvoll funkelnden Bergkrystallen geziert, außerdem mit den vier großen, aus Eichenholz in herrlichem Barockstil ausgeführten Bildsäulen der Evangelisten, die an den vier Ecken des hl. Grabes standen. Ebenso verschwunden ist das prächtig mit Blumen- und Fruchtschnüren ausgestattete ehemalige Doppelportal der Grabkapelle. — Die Karwoche verdankt ihre Bezeichnung nicht dem lateinischen Cara Hebdomas (die liebe Woche), sondern dem altgermanischen, von der altindischen Wurzel kar (machen, schaffen, arbeiten, sich mühen)

---

44)

Die arme Prinzessin.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

Die Drohung mit der Knallschote wirkte denn auch; aber intrigiert wird immer noch heimlich gegen mich, sie ärgern sich, daß ich mehr vorstelle, als wie sie, verstehst du, Mie, und da versuchen sie nun, mich auf alle mögliche Weise zu uzen, und die Müllerei spielt dabei natürlich immer die Hauptrolle. Es ist wie ein Verhängnis und als sollte es mir ewig nachhängen; Otto meint zwar, wir hätten allen Grund, stolz darauf zu sein, daß wir aus der Burgmühle ins Leben gerückt sind, aber ich habe nun mal meinen eigenen Stolz, ich kann nicht dafür. Das Bäuerlich-Bürgerliche liegt mir nicht; ich weiß schon, du wirst auch „kleines Schaferl“ sagen, wenn du dieses liest; meinetwegen.

„Ach Mie, das ist ein Leben! Burr! Wir tragen Sergekleider, es sieht schauderhaft aus, und unsere Lehrerinnen Hauben wie die Nonnen. Sie gehören alle der Brüdergemeinde als Schwestern an und haben blaßrosa Bänder an den Hauben, wenn sie unverheiratet sind, die verheiratete blaue, wer Witwe ist, trägt weiße Bänder. Aber das muß man sagen, es sind prachtvolle Frauen und wandeln wirklich wie die Heiligen durch dieses irdische Jammertal. Es ist hier nämlich eine ganze Herrnhuterkolonie, und bloß in unsrer Pension werden Mädchen aufgenommen, die nicht der Gemeinde angehören. Aber es gibt auch noch eine zweite Erziehungsanstalt für kleinere Kinder, der gehören eine Menge Mädchen aus den fremdländischen Kolonien an, sie werden hierher geschickt, aus Jamaika und Kanada und sogar aus Ostafrika und weiß Gott woher. Auch Missionare kommen und predigen, neulich einer, der bei den Kaffern war, ein bildschöner Mann, man mußte ihn immer wieder ansehen; es könnte also ganz interessant sein, wenn es nur nicht eine gar zu strenge Zucht wäre. Von der peinlichen Ordnung und Sauberkeit bei uns machst du dir gar keinen Begriff; das Staubwischen ist zur reinen Manie geworden, das müssen wir nämlich selbst tun, und so fuhrwerke ich denn von früh bis spät in meiner Zelle, wollte sagen meinem Zimmerchen, umher, und schwinge den Staublappen wie eine Fahne. Bleibt auch nur ein Atömchen liegen, schwapp hat man seine Nase weg. Ich werde überhaupt viel gerüffelt, Mie, namentlich von Schwester Agnes, die mich vor „Überhebung“ bewahren und zur Einfachheit zurückführen will. Wenn das nur so rasch ginge. Aber die ruhige Gemessenheit hier und das feierlich Ausgeglichene, das Sanfte und doch wieder Herbe macht mich ganz rabiat. Ich sei ein schreckliches Weltkind, sagte Schwester Agnes, ohne Zorn, immer mit mildem Lächeln. Ich glaube, sie hat recht. Ich kann nicht stillsitzen. Manchmal, in der Betstunde, überkommt mich freilich eine mächtige Rührung; dann werde ich ganz zerknirscht und wehmütig und heule wie ein Schloßhund und muß an Muttern denken und nehme mir fest vor, meinen Sinn mehr auf das Geistige zu richten und meinen Hochmut fahren zu lassen. Aber schon eine Stunde später möchte ich am liebsten tanzen und singe statt eines Liedes von Zinzendorf irgendeinen Rüpelvers und kneife die Jannasch, wo es sich nicht hingehört, und treibe allerhand Unfug. Es ist so schwer, sich zu bessern. Namentlich hier, wo die Freiheit beschränkt ist, ach wie sehr, und der Mutwille gerade darum einmal die Fesseln sprengen möchte. Siehst du, Mie, ich kann mir nicht helfen: ich habe allen Respekt vor den Herrnhutern, den muß man haben, aber für den Formelkram und das unerschütterliche Gleichmaß und auch über dies tief demütige Wesen komme ich nicht fort. Ist das wirklich etwas Großes? Ich erinnere mich, was Velten uns einmal gesagt hat: die Größe wohnt nur in der Freiheit des Geistes, und hier umschnürt man alles, hier ist alles geregelt, Tun und Lassen und selbst das Denken. Auch der Frohsinn hat etwas Sektiererhaftes, soll ich Abgeklärtes sagen? Man lachte nicht, höchstens lächelt man matt, als dulde man nur contre coeur die aufsteigende Heiterkeit als etwas schwer abzuwehrendes Menschliches. Ich will aber ordentlich jubeln und jauchzen können, will vor Lust einmal schreien, bis mir der Atem vergeht. Ich weiß nicht, es ist hier doch manches wider die Natur, jedenfalls gegen die meine. Aber die mag auch nichts taugen.

„Gelernt wird feste. Die Hauptsache freilich ist die „häusliche Erziehung“. Wir kochen, backen, stricken, sticken und flicken, daß uns die Finger weh tun; dabei singen wir Choräle. Gebetet wird etwas zu viel. Sicher, man kann nicht genug beten, aber der liebe Gott wird unnötigen Zwang auch nicht gern haben. Heucheln ist noch häßlicher. Mie, ich will ganz ehrlich sein, ich glaube, dieses Herrnhuterische Erziehungswesen hat seine vortrefflichen Seiten; aber ob es sich gerade für mich eignet, ist zweifelhaft. Verdrehtes Leben: Du würdest mit Deiner blonden Seele viel besser hierher passen, und vielleicht hätte ich mich in eurem Stift sehr glücklich gefühlt. Aber so geht es, das Verqueren ist gewöhnlich Trumpf.

„Ich muß zu Ende kommen. Um vier Uhr ist „Haarmachen“. Da sitzen wir hintereinander wie die Grenadiere zur Zopfzeit, und jeder nimmt sich den Schopf ihrer Vordermaid vor, wäscht, kämmt, bürstet und flicht. Wenn ich die Jannasch oder Gäbler bekomme, können sie sich gratulieren. Ein kleines Nabenaas (pfui Geyer, ist das ein Wort, aber ich lasse es stehen, damit Du siehst, wie sehr verwildert ich noch innerlich) hat mir neulich das ganze Haar verfitzt und verwuschelt.

„Ich möchte einmal wieder mit dem Grafen Artern Polka tanzen. Was mag er wohl machen mit seinen „zärtlichen Augen“? Ich glaube, er hat es dick hinter den Ohren. Jeder Gedanke an ein männliches Wesen ist hier verpönt. Denke Dir, die Henriette Pufahl korrespondiert mit einem Volontär auf dem Gute ihres Vaters, natürlich heimlich, aber wir sind dahinter gekommen, wir haben auch seine Photographie entdeckt: ein grüner Junge mit angeklatschter Tolle. Das wäre etwas für mich.

„Otto schreibt sehr selten, Vater mehr und höchst unglücklich. Er sehnt sich nach mir, er hat mir ein Reitpferd versprochen, wenn ich erst wieder zu Hause bin. Pastor Fresenius soll recht krank sein. Am Dreizehnten ist das Stiftungsfest der Brüdergemeinde. Da soll es hoch hergehen. Es wird etwas Rechtes sein. Was ich noch sagen wollte: wie ist denn bei euch das Essen? Hier ganz leidlich, aber vulgär. Du schreibst ziemlich trübepimplich, dennoch beneide ich Dich. Gottlob, daß bald Ferien sind und wir uns wiedersehen. Bei diesem Gedanken jodle ich, auch nur in Gedanken.

„Herzlichen Kuß, süßliebe Mie.

Deine ganz und immer getreue Grete.“

* * *

Während die beiden Mädchen ihre ersten Pensionsbriefe wechselten, begannen Jost und Velten in Göttingen eifrig ihr Studium. Velten hatte eine unerwartete kleine Erbschaft gemacht, Jost erhielt einen Zuschuß von dem Onkel-Herzog, so daß sie zusammen über einen Monatswechsel von gegen vierhundert Mark zu verfügen hatten. Das dünkte sie ein riesiges Geld; sie mieteten in der Nähe der altberühmten Universität ein gemeinsames Quartier und richteten sich mit ihren Bücherschätzen behaglich ein.

Velten war in glücklicher Stimmung. Es war ihm, als sollte er noch einmal jung werden, noch einmal wurde der achtundzwanzigjährige ein lustiger Student. Seine besten Jahre hatten Jost gehört; aus dem väterlichen Belehrer und dem lerneifrigen Knaben waren treue Freunde geworden; die gleichen Interessen und auch das gleiche Studium verbanden sie noch inniger. Velten war Heidelberger Vandale gewesen, und am liebsten wäre er mit seinem Prinzen nach der Neckarstadt zurückgekehrt. Aber er hatte auch nichts gegen Göttingen; sie trafen in einer Mondnacht ein, und das schöne alte Rathaus Meister Brunos schien ihnen von stolzer Vergangenheit erzählen zu wollen, das noch hinter grauen Leinenhüllen liegende Bürgerdenkmal sprach von dem poetischen Ruhme des Hainbundes. Die modische Adelsuniversität von ehemals war die Göttinger Alma mater nicht mehr, und das war gut; aber auch der Niedergang unter dem westfälischen Königtum war vorüber, und für die hohe Schule, an der Albrecht von Haller, die Brüder Grimm, Gervinus und Waitz gelehrt hatten, begann in der Gegenwart eine Zeit neuer Blüte. Die Wahl Josts war durch die vor kurzem erfolgte Begründung eines Lehrstuhls für Bibliothekswissenschaft beeinflußt worden. Die Professur der neuen Wissenschaft führte Professor Karl Dziatzko, zugleich als Direktor der wundervollen Universitätsbibliothek und als Vorsitzender der Kommission für die bibliothekarische Fachprüfung. Während Velten sein altes Studium, die klassische Philologie, wieder aufnahm, besuchte er auch die Vorlesungen Dziatzkos, da er die Absicht hatte, sich späterhin praktisch als Bibliothekar zu betätigen. Für Jost ging das Interesse für die Bibliothekswissenschaft weniger aus praktischen Erwägungen hervor; er schloß die technische Verwaltungslehre von vornherein aus und widmete sich dafür mit um so regerem Eifer der geschichtlichen Bibliothekographie mit allen ihren Abzweigungen; dazu belegte er Germanistik und hörte auch noch mit Velten zusammen die Vorträge im Seminar für Archäologie. Das Arbeitsschema, das er sich entworfen hatte, nahm ihn anfänglich gewaltig in Anspruch; doch er dachte vorerst nur an eine allgemeine Orientierung mit dem Ausblick auf eine spätere „intimere Ordnung“ des Lehrplans.

(Fortsetzung folgt.)

...Worte kara (Sorge, Trauer), dessen ursprüngliche Bedeutung uns noch im englischen care (Sorge) entgegentritt.

⊙ **Antoniuspfarre.** Am Montag abend fand in der Turnhalle An den Bleichen eine außerordentliche Versammlung der Pfarreingesessenen von St. Antonius statt. Bei der hl. Mission hatte nämlich der hochw. Franziskanerpater Elvidius durch eine begeisterte Predigt über die großen Aufgaben der Abstinenzbestrebungen, Trinkerrettung und Trinkerbewegung, 70 Männer und Jünglinge, sowie 80 Frauen und Jungfrauen für das katholische Kreuzbündnis gewonnen, und nun galt es, die neuen Mitglieder einzuführen. Kaplan Deitermann, der den Vorsitz in unserer Ortsgruppe übernommen hat, konnte mit Freuden eine große Zahl Vertreter aus dem Welt- und Ordensklerus, darunter als neues Mitglied den Regens Dr. Genius, begrüßen, worauf er das Programm des Kreuzbündnisses entwickelte. Wir können hier hervorheben, daß die Ortsgruppe von Antonius alle 14 Tage ihre Versammlung abhält. Alleinstehende Damen und Jungfrauen werden dem Annabund überwiesen, der im Frauenbundhause tagt. Pater Elvidius, der durch seine erfolgreichen Abstinenzmissionen in den Diözesen Freiburg, Ermland, Osnabrück und Hildesheim während der letzten Monate dem Kreuzbündnisse über 12 000 neue Mitglieder zugeführt hat, wurde von der großen Versammlung stürmisch begrüßt; er legte mit kräftigen, humorvollen Worten den neuen Mitgliedern ihre Pflichten ans Herz und ließ sich von ihnen das Abstinenzversprechen geben.

♂ **Bureaudirektor Westermann** schied mit Ende vorigen Monats nach 35jähriger Tätigkeit aus dem Dienste der Provinzialverwaltung. Aus diesem Anlaß wurde ihm gestern vom Herrn Landeshauptmann der Königliche Kronenorden 3. Klasse überreicht. Sämtliche Beamten der Provinzialverwaltung ehrten den allseitig beliebten und wertgeschätzten Herrn Westermann durch Überreichung einer künstlerisch ausgeführten Adresse. Von einer gemeinschaftlichen Feier, wie sie ursprünglich geplant war, mußte auf Wunsch des aus dem Dienste Scheidenden wegen seiner angegriffenen Gesundheit abgesehen werden.

Aus dem Reichsanzeiger. Die Oberpostinspektoren * Birnbaum in Berlin und * Hatje in Oldenburg sind zu Posträten ernannt und ihnen Postratstellen in Minden bezw. Münster übertragen.

Der Verein selbständiger Handwerkerinnen, der ein lebendiges Aufstreben und Blühen zeigt, hielt am Montagabend im Saale des katholischen Frauenbundhauses seine gutbesuchte Monatsversammlung ab, zu der auch manche Nichtmitglieder in erfreulichem Interesse für die Handwerkerinnenfrage erschienen waren. Der Syndikus der Handwerkskammer Münster, Dr. Schellen erfreute die Versammlung mit einem sachlichen, sehr belehrenden und anregenden Vortrag über die praktische Durchführung der Vereinstätigkeit. Aus reicher Erfahrung schöpfend gab der Redner dem jungen Verein manchen dankenswerten Rat und Wink, welche Wege der Verein zu gehen habe. Die erste Bedingung für ein gedeihliches Blühen der Vereinigung ist eine starke, umfassende Organisation. Mangel an Organisation ist oft der erste Grund für Nachteile und wirtschaftlich schlechte Lage des Handwerks. Leider ist im Bezirk der Handwerkskammer Münster nur ein Drittel der Handwerksmeister organisiert. Ferner betonte Referent die Bedeutung des Vorstandes, der mit Arbeitsfreudigkeit und Festigkeit ausgerüstet sein müsse, den keine Mühen und anscheinenden Mißerfolge schrecken dürften. Der Schriftführerstelle ist weiter nur eine fleißige, gewissenhafte, treue Persönlichkeit gewachsen und würdig. Jede Versammlung muß belehren, muß anregen, muß jedoch vor allem aufs Beste und Sorgfältigste vorbereitet sein. Die Versammlung hat pünktlich anzufangen und darf sich nicht zu lange hinausdehnen. Auf Einladungen darf die Tagesordnung nicht fehlen, die parlamentarische Form muß stets gewahrt bleiben. Auch die Wahl eines gemütlichen, passenden Vereinslokales ist eine wichtige Angelegenheit. Im zweiten Teile seines Vortrages behandelte Dr. Schellen verschiedene, interessante allgemeine Fragen. Mit Recht ging er scharf gegen die Unzufriedenheit und Mutlosigkeit im Handwerk vor, zu der doch gar kein Grund vorhanden sei. Dagegen empfahl Redner dringend die Pflege der Geselligkeit durch Lektüre, Aussprache und Vorträge. Ein Blühen und Gedeihen der Vereinsarbeit aber ruhe letzten Endes auf der Opferfreudigkeit des Vorstandes und der regen Mitarbeit aller Mitglieder. An den mit herzlichen Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich ein Referat des Sekretärs der Handwerkskammer in Münster, Dr. Heine, über das höchst bedenkliche Zugabeunwesen. Die recht treffenden Ausführungen des Redners bewiesen in vieler Hinsicht an den verschiedensten Waren die Wahrheit des Satzes: „Jede Zugabe verteuert die Ware, jede Zugabe spekuliert auf die Leichtgläubigkeit unserer Hausfrauen." Dr. Heine schloß seine interessanten Ausführungen mit einer Warnung vor den Zugaben und einer Mahnung, das Gute, Bewährte, Nützliche zu kaufen. Die Versammlung nahm einen angeregten, schönen Verlauf.

Beamtenverein. Die am Montag abend im Centralhofe stattgehabte Jahreshauptversammlung des hiesigen Beamtenvereins hatte eine nicht allzu große Anzahl seiner Mitglieder dorthin geführt; indessen, immerhin groß genug, um im Interesse des Vereins zu beraten und Richtlinien für seine fernere Tätigkeit festzulegen. Die zu Beginn der Versammlung vom langjährigen Vorsitzenden des Vereins, Geh. Baurat Friedrichsen, an der Hand des vorliegenden Kassenberichts dargelegte allgemeine Übersicht über die innere und äußere Vereinsbewegung führte mit Genugtuung zu der Überzeugung, daß sich das verflossene Vereinsjahr seinen Vorgängern aus dem letzten Jahrzehnte würdig anschließen durfte; namentlich berührte die Anwesenden auch die Mitteilung angenehm, daß neben den üblichen zerstreuenden Veranstaltungen des Vereins in alter Übung früherer Jahre fortgefahren ist, durch offene Hand und offenes Herz auch werktätige Nächstenliebe zu pflegen. Der klingende Bestand des über 3600 Mitglieder zählenden Vereins ist in guter Verfassung und seine Verwaltung, wie der von den Kassenprüfern erstattete Revisionsbericht erkennen ließ, in gleich guten Händen, so daß dem Kassenführer, bezw. dem Vorstande des Vereins, die Entlastung einstimmig und anstandslos erteilt werden konnte. Nachdem hierauf eine Ergänzungswahl für ein ausscheidendes Mitglied der Kassenprüfungskommission und die einstimmige Wiederwahl zweier turnusmäßig ausscheidender Mitglieder des Vorstandes (Schriftführer und stellvertr. Kassenführer), getätigt war, erfolgte zu Punkt 7 die Wahl von Vertretern zum diesjährigen Verbandstage, der anfangs Juni unter Vereinigung von Vertretern der Verbandsvereine aus allen Gauen Deutschlands in Karlsruhe tagen wird. Der hiesige Verein wird dort mit Rücksicht auf seine achtunggebietende Mitgliederzahl, wie in früheren Jahren, wiederum durch drei Delegierte vertreten sein, von denen nach dem Willen der Generalversammlung zwei der Mitte des Vorstandes und einer der Mitte der übrigen Anwesenden durch Stimmenzettelwahl entnommen wurden. Die hiernach weiter vorzunehmende Wahl des Vergnügungsausschusses stellte sich als Wiederwahl der bisherigen Mitglieder dar, die allerdings auch nur dank ihrer Bereitwilligkeit zu fernerem Tun ermöglicht wurde. Als vorletzter Punkt der Tagesordnung war die Festsetzung des vom Kassenführer überzeugend erläuterten Haushaltsplanes fürs kommende bezw. begonnene Vereinsjahr vorgesehen. Hatten sich die vorhergehenden Punkte ziemlich glatt abgewickelt, so sollte die diesem Gegenstande geltende Beratung in der Versammlung eine längere Aussprache zeitigen, die schließlich zu einiger Überraschung darin ihren Endpunkt fand, daß seitens eines anscheinend besonders aufmerksamen Mitgliedes die inzwischen eingetretene „Beschlußunfähigkeit des Hauses" konstatiert wurde, so daß dieser Punkt der Beschlußfassung einer späteren Versammlung vorbehalten bleiben mußte. Nachdem noch einige innere Vereinsangelegenheiten unter dem Titel „Verschiedenes" besprochen und erörtert worden waren, gingen die Mitglieder der Versammlung, friedlich, wie sie gekommen und getagt, gegen 12 Uhr wieder auseinander.

❒ **Zirkus Corty-Althoff.** Das Hauptzelt, sowie die vier geräumigen Stallanlagen des Zirkus sind bereits auf dem Neuplatz errichtet. Gegenwärtig ist man mit der Inneneinrichtung beschäftigt, die heute ebenfalls komplettt aufgestellt sein wird, da bereits Samstag die Generalprobe abgehalten werden soll. Heute werden auch die Pferde und Tiere für den neuen Tierpark nach dem Neuplatz überführt, auch trifft im Laufe des heutigen Tages der letzte große Transport Raubtiere von Carl Hagenbeck, Hamburg, hier ein.

+ **Der Temperatur-Rückgang** der letzten Tage steigerte sich in der vergangenen Nacht derart, daß heute morgen die Natur mit einer Reifdecke überzogen war. Heute morgen setzte sogar ein leichter Schneefall ein, doch blieb es bei einigen Flocken, die kaum eine Spur auf der Erde hinterließen. Dahingegen hat nach verschiedenen Meldungen der Winter in den deutschen Gebirgen wieder recht stark eingesetzt.

Aus den Provinzen.

♂ **Lüdinghausen,** 2. April. (Eisenbahnprojekt Haltern-Ahlen.) Heute fand im Kreishause hierselbst eine Sitzung des Ausschusses für das Eisenbahnprojekt Haltern-Ahlen statt. Der bisherige Vorsitzende, Landrat Graf von Westphalen, gab bekannt, daß er auf Grund eines allgemeinen Ministerial-Erlasses gezwungen sei, den Vorsitz im Eisenbahnausschusse niederzulegen, weil sich der Staat den Bau der Eisenbahn vorbehalte, daß er jedoch den Plan auch ferner gern unterstützen werde. Aus der Versammlung wurde dem Herrn Landrat für seine bisherigen vielen Bemühungen herzlicher Dank ausgesprochen und beschlossen, die allgemein als notwendig und zweckmäßig anerkannte Verbindung weiter energisch zu betreiben. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde der anwesende Bürgermeister Corneli (Ahlen) und als nächster Versammlungsort Dortmund gewählt. Für das Projekt hat sich auch der frühere Landrat unseres Kreises, Erz. Graf von Wedel in einem Schreiben an das Kreistagsmitglied Eckmann (Walstedde) ausgesprochen, ferner hat der Herzog von Arenberg für dasselbe jede ihm mögliche Unterstützung zugesagt.

Rheine, 2. April. (Stadtverordnetensitzung.) Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in ehrenden Worten des kürzlich verstorbenen Stadtverordneten Ehrenbürgers Wilhelm Sträter. Die Anwesenden ehrten das Andenken durch Erheben von den Sitzen. — Die Gemeinde Rheine links der Ems nimmt die Stadt zur Tragung derjenigen Schulunterhaltungskosten in Anspruch, die für die Kinder entstehen, deren Eltern in der Stadt arbeiten, und zwar für das Jahr 1911 in Höhe von 2898,68 Mark. Die Versammlung bewilligte 1500 Mark und lehnte die weitergehende Forderung ab. — Da in die Michaelschule (System III der katholischen Schulen) zu Ostern 55 Kinder neu aufzunehmen sind, wird die Anstellung einer weiteren Lehrkraft (Lehrerin) erforderlich. Die Mittel für diese Schulstelle wurden bewilligt. — Der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 29. März 1911, nach dem denjenigen Einwohnern der Stadt, die zu einem Satze von 12 Mark und niedriger zur Einkommensteuer veranlagt sind, bei Benutzung des städtischen Schlachthauses die Fleischbeschau- und Schlachtgebühren erlassen werden und für die Trichinenschau statt 1 Mark nur 75 Pfg. zahlen, soll auch für dieses Rechnungsjahr (bis 31. März 1913) in Geltung bleiben. — Die Stellvertretung des Schlachthofdirektors erfolgt durch den Tierarzt Mildenberg, der dafür eine Pauschalvergütung von jährlich 150 Mark erhält. Die Mittel zum Ausbau der Mathiasstraße, in Höhe von 14 000 Mark wurden bewilligt. — Ebenso bewilligte die Versammlung die durch den Umbau und die Instandsetzung des alten Amtsgerichtsgebäudes, das für städtische Bureaus eingerichtet wird, entstehenden Kosten in Höhe von 4000 Mark. — Ein mit dem Kaufmann Theodor Althoff aus Münster abgeschlossener Vertrag betr. Austausch von Grundstücksabsplissen an der Emsstraße, im Kattbagen und im Koesfeld, wurde genehmigt. — In geheimer Sitzung wurden Fabrikbesitzer Georg Nadorff zum 1. Schöffen, Rentner Wilhelm Frerker zum 2. Schöffen und Fabrikbesitzer Heinrich Kettelhack zum 3. Schöffen der Stadt Rheine einstimmig gewählt.

○ **Epe,** 1. April. (Die Baumwollspinnerei Germania) hat wie alljährlich üblich, an die längere Zeit bei ihr beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen die Gesamtsumme von zirka 5500 Mark wieder zur Verteilung gebracht.

○ **Bocholt,** 2. April. (Schmuggel.) Von einem Grenzaufseher wurde ein Landwirt aus Spork dabei ertappt, wie er eine aus Holland verbotswidrig eingeführte Kuh in Sicherheit bringen wollte. Die Kuh wurde beschlagnahmt und der Landwirt zur Anzeige gebracht.

♂ **Lippramsdorf,** 2. April. (Kreissparkassen-Nebenstelle.) Der Kreisausschuß hat in seiner Sitzung vom 30. vorigen Monats beschlossen, hier am Platze eine Nebenstelle der Kreissparkasse in Coesfeld einzurichten. Die Stelle wird ehrenamtlich von dem Gutsbesitzer Wilhelm Hennewig verwaltet werden.

♆ **Meppen,** 2. April. (Das Gymnasium) gibt in seinem Jahresbericht einen Überblick über die Frequenz im vergangenen Schuljahre, nach der die Schülerzahl 228 am 1. Februar betrug. Davon waren katholisch 217, protestantisch 10 und jüdisch 1. Der Staatsangehörigkeit nach waren 2 Ausländer und 207 Preußen; 19 gehörten dem übrigen Reichsgebiet an. Das Lehrkollegium setzt sich zusammen aus 13 akademisch und 2 seminaristisch vorgebildeten Lehrern. Sämtlichen 19 Oberprimanern konnte das Zeugnis der Reife zuerkannt werden.

♂ **Osnabrück,** 2. April. (Wegeschranke.) In der letzten Sitzung des Kreistages für den Landkreis Osnabrück wurde ein Besprechung über die Aufhebung der Schlagbäume im Landkreise Osnabrück angeregt. Von verschiedenen Seiten wurden die Schlagbäume als unmodern und nicht mehr zeitgemäß geschildert, weil hierzu ein großer Apparat nötig sei, und die Einnahmen dazu in keinem Verhältnis ständen. Der Kreisausschuß steht einer Aufhebung ablehnend gegenüber, weil er der Ansicht ist, daß man auf eine Erhöhung der Kreissteuer würde zurückgreifen müssen. Trotzdem wird man mit der veralteten Einrichtung aufräumen.

❒ **Osnabrück,** 2. April. (Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche hatte der Regierungspräsident die Kreise Hümmling und Bersenbrück als Beobachtungsgebiet erklärt; dadurch wurde der Handel in den bezeichneten Bezirken lahm gelegt. In Bramsche traten die Beteiligten zu einer Protestversammlung zusammen. Man wandte sich an den Minister, und dieser hat jetzt die Aufhebung des Verbots veranlaßt.

♂ **Mülheim** a. d. Ruhr, 2. April. (Zum Ehrendoktor) der medizinischen Fakultät der Universität Bonn ist der Seniorchef der Math. Stinnes'schen Zechen-, Schiffahrts- und Kohlenhandels-Unternehmungen, Kommerzienrat Gerhard Küchen in Mülheim a. d. Ruhr, wegen seiner und seiner Familie Verdienste um die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege ernannt worden.

Cöln, 3. April. (Drahtb.) Der wegen Brudermordes im Jahre 1903 vom Bonner Schwurgericht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte Schuhmacher Valenziefen, der später wegen Geisteskrankheit in die Irrenanstalt in Düren gebracht wurde, ist aus der letzteren ausgebrochen, aber bald darauf wieder ergriffen.

❒ **Unkel,** 2. April. (Ein aufregender Vorfall) spielte sich in der Nähe des hiesigen Bahnhofs ab. Ein Dienstmädchen, in dessen Begleitung sich zwei Kinder und ein Hund befanden, öffnete eigenmächtig die geschlossene Schranke, um über die Gleise zu gehen. In demselben Augenblick kam der Schnellzug Nr. 47 Frankfurt-Cöln herangebraust. Der aufmerksame Lokomotivführer bremste, und das Mädchen konnte die Kinder noch wegreißen, eins fiel dicht neben die Schienen. Der Hund wurde vom Zuge überfahren und getötet.

♂ **Ummeln,** 3. April. (Ein Raub der Flammen) wurde gestern abend das Haus des Rentners F. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Hausbewohner sich nur mit knapper Not in Sicherheit bringen konnten.

♂ **Quernheim,** 2. April. (Tödlicher Unglücksfall.) Dem Landwirt B. fiel in einer Zigarrenfabrik ein 100 Kilogramm schwerer Tabakballen auf den Kopf. B. erlitt eine schwere Rückenmarksverletzung, an deren Folgen er starb.

Gerichtszeitung.

Paris, 3. April. (Drahtb.) Das hiesige Zuchtpolizeigericht entschied gestern den Prozeß des bekannten Millionärs Edwards gegen die Redakteure der „Depeche parlamentaire" und eine Anzahl anderer französischer Provinzblätter zugunsten des Klägers. Bekanntlich hatte die Depeche parlamentaire anläßlich des plötzlichen Todes der schönen Schauspielerin Lantelme, die im Sommer vergangenen Jahres bei einer Rheinfahrt auf der Jacht ihres Gatten den Tod in den Wellen gefunden hatte, das Gerücht verbreitet, die Künstlerin habe ein gewaltsames Ende gefunden. Herr Edwards, der in dritter Ehe mit der Ertrunkenen verheiratet war, steht in dem Rufe, ein moderner Ritter Blaubart zu sein. Edwards strengte gegen die Urheber des Artikels, den eine Reihe französischer Blätter weiter verbreitet hatte, die Klage wegen böswilliger Verdächtigung an. Die Beklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 1 bis 2 Monaten, sowie zu Geldstrafen bis zu einer Höhe von 2000 Francs verurteilt.

Vermischtes.

* **Berlin,** 3. April. (Drahtb.) Aus Hirschberg wird gemeldet, daß seit gestern früh im Gebirge und im Tale viel Schnee gefallen sei. In ganz Thüringen herrscht seit gestern heftiger Schneefall und Kälte. Auf dem Inselsberg fiel das Thermometer auf 4, in Oberhoff auf 3 Grad unter Null. Im Oberharz erreichte die Schneehöhe gestern abend vielfach 20 Zentimeter.

* **Berlin,** 3. April. (Drahtb.) Nachdem der Betrieb der Untergrundbahnstrecke Spittelmarkt-Leipzigerplatz in vollem Umfange wieder aufgenommen worden ist, wurden die Arbeiten an der Spreekreuzung zur Beseitigung der Überschwemmung in der offenen Baugrube und dem Spreetunnel mit großem Eifer fortgesetzt. Die Tunnelstrecke unterhalb der Spree ist noch nicht gedichtet; das Wasser bringt noch immer in großen Mengen ein und wird mit 7 Kreiselpumpen wieder herausgepumpt, die über 50 000 Liter Wasser in der Stunde fördern.

* **Berlin,** 3. April. (Drahtb.) Auch der dritte vermißte Schüler, Sohn eines Majors in Friedenau, hat sich wieder eingefunden.

♂ **Mülhausen** i. Thür., 2. April. Der Verband ländlicher Genossenschaften der Provinz Westfalen ersucht uns um Aufnahme folgender Richtigstellung: „Die Nr. 244 des Münsterischen Anzeigers brachte eine Nachricht aus Mülhausen i. Thür. über Unterschlagungen beim Diedorfer Spar- und Darlehnskassenverein, die einer Berichtigung bedarf. M. war gar nicht Rendant des Spar- und Darlehnskassenvereins, sondern dessen Vorsteher. Er hat auch gar nicht die Gelder des Spar- und Darlehnskassenvereins veruntreut, sondern Gemeindegelder. Allerdings sind diese Unterschlagungen bei Gelegenheit der Revision des Spar- und Darlehnskassenvereins, der dem Verband ländlicher Genossenschaften der Provinz Westfalen angeschlossen ist, aufgedeckt worden."

* **Burgdorf** (Prov. Hannover), 2. April. Zu dem bereits gemeldeten Tode der Frau des Jagdaufsehers Herzog in Burgdorf ist noch mitzuteilen, daß in dem Augenblicke, als Frau Herzog mit dem Jagdgewehr ihres Mannes, das sie sich über die Schulter gehängt hatte, aus der Tür gehen wollte, der Jagdhund freudig an ihr emporsprang, hierbei aber den Hahn berührte, so daß der Schuß losging. Die ganze Ladung drang Frau Herzog in den Hinterkopf. Der Tod trat auf der Stelle ein.

* **Kempten** im Allgäu, 3. April. (Drahtb.) Hier sind sechs Personen nach dem Genusse eines Kalbshaxen, den die Tochter der Wirtin in München fertig zubereitet und mit nach Hause genommen hatte, schwer erkrankt. Zwei Personen schweben in Lebensgefahr.

* **Kattowitz,** 2. April. In Panewnik tranken die Kinder einer Bergmannsfrau morphiumhaltige Medizin, die der Mutter verschrieben worden war. Drei Kinder sind bereits gestorben, das vierte liegt hoffnungslos krank.

* **Frankfurt** a. M., 3. April. (Drahtb.) Die Universitätsvorlage kam gestern in der Stadtverordneten-Versammlung zur Beratung. Oberbürgermeister Adickes empfahl ihre Annahme. Die Redner der bürgerlichen Parteien erklärten sich dafür, die der Sozialdemokraten dagegen. Sie wurde zunächst an einen Ausschuß verwiesen.

* **London,** 3. April. (Drahtb.) Die von dem wegen Giftmordes zum Tode verurteilten Agenten Seddon eingereichte Berufung wurde vom Berufungsgerichtshof abgewiesen. Seddon wurde am 14. März nach 10tägiger Verhandlung wegen Vergiftung des 49jährigen Fräuleins Barrow, das bei ihm in Pension wohnte, zum Tode verurteilt. Seine mitangeklagte Gattin wurde freigesprochen.

* **Petersburg,** 3. April. (Drahtb.) Der Streik in den Goldbergwerken an der Lena in Ostsibirien dauert schon seit drei Wochen an. Sie verlangen Einführung des Achtstundentages und eine Lohnerhöhung von 30 Prozent. Die Bergwerke sind fast ganz in englischen Händen. Die Verluste sind sehr groß.

* **New-York,** 3. April. (Drahtb.) Der Mississippi und alle Nebenflüsse steigen fortgesetzt. Es wird der höchste, jemals erreichte Wasserstand befürchtet. Die Deiche wanken. Man macht heroische Anstrengungen, um Deichbrüche zu verhindern. Viele Städte stehen unter Wasser. Der Schaden ist sehr groß. Präsident Taft empfahl dem Kongreß, ½ Million Dollars zu bewilligen, um die Deiche zu verstärken. Überschwemmungen werden von überallher gemeldet.

* **Jekaterinoslaw,** 3. April. (Drahtb.) Die Schneiderin Iwanoff vergiftete eine Anzahl Lungenkranker, indem sie vergiftete Kräuter in Salmiak auflöste und als heilkräftigen Balsam verkaufte.

* **Tokio,** 3. April. (Drahtb.) Der Vulkan Miharayama auf der Insel Oshima befindet sich in heftiger Tätigkeit. Die Lava droht die Dörfer zu verschlingen. Die Einwohner sind in Fischerbooten geflohen. Der letzte Ausbruch des Vulkans hat im Jahre 1868 stattgefunden.

* **Übergriffe italienischer Eisenbahnbeamten.** Aus Rom wird der „Vossischen Zeitung" geschrieben: Es ist von Fremden, die nach Italien kamen, in der letzten Zeit wiederholt Klage geführt worden, daß sie auf italienischen Stationen gezwungen wurden, ohne sichtbaren Grund die Waggonabteile zu wechseln. Wenn protestiert wurde, bekamen diese Opfer italienischer Eisenbahnjustiz zu hören, es fände ein unvorhergesehener Wagenwechsel statt. Kenner der Verhältnisse wissen längst, daß es sich hier lediglich um einen ordinären Trick von Eisenbahnangestellten handelt, die unter Vorspiegelung falscher Tatsachen in den schönen deutschen Wagen Platz für befreundete italienische Reisende zu schaffen suchen. Ein besonders krasser Fall, der sicherlich noch ein Nachspiel haben wird, ist in der Nacht zum verflossenen Samstag einer Frau Professor H. passiert. Die nicht mehr jugendliche Dame war in München in einen Wagen gestiegen, der die Tafel „Berlin—Rom" trug. Um Mitternacht aber wurde die Dame zusammen mit anderen Reisenden aus dem Frauenkupee trotz heftigen Protestes auf der Station Ala gewaltsam umquartiert. Es goß in Strömen. Die Gepäckstücke wurden in der rücksichtslosesten Weise von ein paar brutal vorgehenden Facchini in einen anderen Wagen geschleudert und den beiden Damen bemerkt, der deutsche Wagen müsse in Ala abgehängt werden, weil die Gleise in Italien schmäler würden (!). In Bologna neue Umquartierung. Zu ihrem höchsten Erstaunen sehen sich die Damen in ihren „abgehängten" Wagen dirigiert, und zwar in ihr altes Abteil, in dem sie eine liegengelassene Tasche am alten Ort wiederfanden, wegen der sie schon telegraphisch Recherchen in Ala hatten anstellen lassen. In Bologna war das Kupee wieder frei geworden!

Luftschiffahrt.

✢ **Flugleistungen in Johannisthal.** Trotz der ungünstigen Witterung des März wurde an 26 Tagen geflogen. Ausgeführt wurden die Flüge von 79 Fliegern. Der Harlan-Flieger Lt. Krüger hat mit 14 Std. 29 Min. 4 Sek. sowohl die größte Flugzeit, wie mit 76 Aufstiegen auch die größte Anzahl von Flügen zu verzeichnen. Überlandflüge vom Flugplatz führten 10 Flieger aus. Die Fliegerprüfung bestanden Lt. Blüthgen (Luftverkehrs-Ges.), Oberlt. v. Detten (Taube). Lt. von Gorissen (Deutschland), Lt. Joly (Taube), Oberlt. Keller (Taube), Lt. Siber (Taube).

Zur Bergarbeiterbewegung.

London, 2. April. König Georg hat dem Präsidenten der Lokalverwaltung, Burns, 1000 Guineen zur Linderung der durch den Kohlenarbeiterstreik verursachten Not zugehen lassen. Die Königin Mary und die Königin-Mutter Alexandra sandten jede 1000 Pfund.

London, 3. April. (Drahtb.) Die letzten Ziffern über die Abstimmung der Bergleute lauten: 156 247 gegen und 141 540 für die Wiederaufnahme der Arbeit. Nach den Zeitungen ist es zweifelhaft, ob eine einfache oder Zweidrittelmehrheit erforderlich ist, um über die Fortsetzung des Streiks zu entscheiden. Der Generalsekretär des Bergarbeiterverbandes erklärte gestern eine Zweidrittelmehrheit für notwendig. Der Vorsitzende des Bergarbeiterverbandes erklärte, die Entscheidung der Frage liege allein bei dem ausführenden Ausschuß und er glaube, dieser werde am Donnerstag die Wiederaufnahme der Arbeit empfehlen, auch wenn eine Mehrheit dagegen vorliege.

Teplitz, 2. April. Die Zugeständnisse der Braunkohlenbesitzer an die streikende Arbeiterschaft, die den Ausstand nunmehr beendet hat, besteht in einer durchschnittlichen Erhöhung der Löhne um 8 Prozent, in einer monatlichen Alterszulage für Ledige und in einer doppelt so großen für verheiratete Arbeiter und außerdem in der Beibehaltung des bestehenden Kohlendeputats.

Letzte Nachrichten.

Wien, 2. April. Fürst Albert von Monaco, der gestern zum Ehrenmitglied der Österreichischen geographischen Gesellschaft ernannt wurde, hielt heute abend auf Einladung der Gesellschaft einen mehrstündigen Vortrag über die Fortschritte der Ozeanographie. Zahlreiche Mitglieder des Kaiserhauses und des diplomatischen Korps, darunter auch der deutsche Botschafter Tschirschky und Bögendorff und Gemahlin, die Minister, die Spitzen der Behörden, viele Vertreter der Kunst und Wissenschaft wohnten dem Vortrage bei, der mit größtem Interesse und lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

Petersburg, 2. April. Das erste Departement des Reichsrates begann heute die Verhandlung der Anklage wegen Dienstverbrechens gegen den früheren Gehilfen des Ministers des Innern, Kurlow, gegen den früheren Vizedirektor des Polizeidepartements, Werigin, den früheren Chef der Kiewer Geheimpolizei, Kuljabkow, und den Hofpolizeibeamten Oberst Spiridowitsch. Es handelt sich um das Attentat gegen Stolypin.

Fes, 3. April. (Drahtb.) Der Protektoratsvertrag erklärt, daß Frankreich und Marokko übereingekommen sind, ein neues Regime zu errichten. Der Vertrag erklärt sodann Freiheit der Religion und gibt Frankreich das Recht der militärischen Besetzung unter dem Gesichtspunkte der Aufrechterhaltung der Ordnung an allen Punkten, wo sich diese als notwendig erweisen würde. Die Besetzungen seien dem Sultan vorher zu notifizieren. Der Vertrag spricht des weiteren davon, daß dem Sultan zur Aufrechterhaltung seiner Autorität Unterstützung zu gewähren sei. Er setzte die Vollmachten des Generalresidenten fest, ordnete die diplomatische Vertretung Marokkos durch Frankreich, gibt die Grundzüge einer finanziellen Neuordnung und untersagt die Aufnahme von Anleihen ohne Zustimmung der französischen Regierung. — Präsident Fallières hat dem Sultan telegraphisch seine Glückwünsche zum Abschlusse der Verhandlungen ausgesprochen und ihn zugleich der Unterstützung Frankreichs versichert.

Paris, 3. April. (Drahtb.) Der „Matin" veröffentlicht eine Unterredung seines Fezer Berichterstatters mit Mulay Hafid, der u. a. gesagt habe: Gewiß, Frankreich ist mächtig und könnte sein Regime mit Gewalt durchsetzen. Es würde das marokkanische Volk durch Furcht und Schrecken beherrschen, aber dieses Vorgehen würde den Franzosen schwere Opfer an Menschen und Geld auferlegen, und bei der ersten Gelegenheit würde unter den Marokkanern ein Aufstand ausbrechen. Frankrich wird sich, um ein erfreuliches Ergebnis zu erzielen, möglichst der Vermittelung des Machsen bedienen müssen. Betreffend die Aufnahme des neuen Regime seitens der Marokkaner sagte Mulay Hafid, man müßte einen Unterschied machen zwischen den eigentlichen, die Ebenen bewohnenden Arabern und den in den Bergen wohnenden Berberstämmen. Diese werden anfangs die Aktion Frankreichs ohne entsprechenden Zwang nicht zulassen und man wird in einen Kampf mit ihnen eintreten müssen. Deshalb wird die Aufgabe Frankreichs viel Geduld und Ausdauer erfordern.

Derselbe Berichterstatter meldet: Die zur Feier der Unterzeichnung des Protektoratsvertrages geplanten Geschützsalven seien unterblieben, weil an demselben Tage bei Sefru ein heftiger Kampf zwischen den scherifischen Truppen und den aufständischn Stämmen stattgefunden, und man befürchtet habe, daß durch die Kanonenschüsse unter die Bevölkerung eine Panik hervorgerufen werden könnte.

Washington, 3. April. (Drahtb.) Die Senat hat eine Resolution angenommen, den Präsidenten Taft zu ersuchen, sobald das öffentliche Interesse es erlaube, alle vorhandenen Informationen über die angebliche Tätigkeit der Japaner in der Magdalenenbai in Mexikanisch-Californien dem Hause mitzuteilen.

Washington, 2. April. Dem Repräsentantenhause ist eine Gesetzesvorlage zugegangen, durch welche dem Präsidenten gestattet wird, die Milizen der Einzelstaaten im Notfalle in das Ausland zu senden. Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, die Miliz im Falle einer Intervention nach Mexiko zu senden.

Shanghai, 3. April. (Drahtb.) Die Nationalversammlung von Nanking hat nach einer erbitterten Debatte mit 20 gegen 6 Stimmen, den Sitz der provisorischen Regierung nach Peking zu verlegen.

Wetterbericht.

♎ **Witterungsbericht für März 1912 in Münster.**

Barometer	751,2	Feuchtigkeit %	82
Lufttemperatur mittel	7,3	Bewölkung (0—10)	7,2
„ höchste	18,5	Regen mm	78,2
„ tiefste	0,4		

Zahl der Tage mit Regen: 26, mit Schnee 0, mit Nebel 2, mit Frost 0, mit Gewitter 1, heitere Tage 1, trübe 12. Vorherrschende Winde: S, SW.

In noch höherem Grade als der Februar war der März mild, trübe und reich an Regen. Das Mittel der Temperatur lag um 3.6° über dem Normalwert, damit ist der diesjährige März der wärmste seit 50 Jahren und übertrifft den bisher wärmsten März 1882 um 0.1°. Ebenso ungewöhnlich ist die Tatsache, daß der März 1912 keinen Frosttag aufzuweisen hat, ein Fall, der seit 50 Jahren nicht vorgekommen ist. Die Niederschläge fielen häufig und auch meist reichlich, so daß die Summe den Normalwert um rund 50 Proz. übersteigt. Im Einklang hiermit war die Bewölkung groß und die Sonnenscheindauer zu klein.

Im Anfange des Monats stand die Witterung unter dem Einfluß von Depressionen, die im Norden Europas vorbeizogen, bei vorwiegend südlichen — westlichen Winden dauerte das milde und regnerische Wetter bis zum 8. März. Ein von Rußland kommendes Hochdruckgebiet bewirkte für einige Tage Aufklaren und Nachlassen der Niederschläge. Das Hoch hielt sich jedoch nur kurze Zeit, schon vom 13. an bewirkten neue Depressionen Trübung und Niederschläge, die bei stürmischen Winden am 21. ihre größte Stärke erreichten. Die Temperatur stieg allmählich und zeigte am 26. ihren höchsten Stand mit 18.5°. Am Schluß des Monats trat dann starkes Sinken der Temperatur ein mit gleichzeitigen Graupelschauern; am 30. nachmittags und abends Gewitter, die von starken Regen- und Graupelböen begleitet waren.

Handel und Industrie.

Die **Daimler-Motoren-Gesellschaft Stuttgart-Untertürkheim** hatte nach Bericht über das Geschäftsjahr 1911 einen Umschlag von 20 731 575,06 Mark und erzielte einen Reingewinn pro 1911 von 1 979 127,23 Mark. Der Aufsichtsrat beschloß eine Verteilung von 6 Prozent Superdividende. Das Werk dehnt sich immer mehr aus.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.
3. April 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,70	18,00	00,00	19,00
Wiedenbrück	00,00	19,50	00,00	00,00
Lippstadt	20,20	19,00	00,00	20,00
Hamm	19,95	18,20	00,00	00,00
Soest	20,20	19,00	00,00	20,00
Dortmund	20,20	1?,70	00,00	19,30
Bochum	21,05	19,85	18,15	21,50
Hagen	20,87	19,25	18,35	20,85
Meschede	19,60	18,30	18,90	18,70
Siegen	22,75	20,75	17,50	20,75
Warburg	20,20	18,50	00,00	19,00
Osnabrück	20,90	19,70	00,00	20,90

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Hamm 8,40 Mk.
Bochum 8,50 Mk. (Magnumbon.)
Osnabrück 1. Sorte 10,00 Mk., 2. Sorte 9,00 Mk.
Siegen 8,00 Mk.
Hagen 9,60 Mk.
Meschede 8,55 Mk.

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster
am Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag.

Hoher Dom. Gründonnerstag: Morgens 7½ Uhr Chordienst. 8 Uhr Pontifikalamt, unter welchem die Konsekration der hl. Öle und die Kommunion des Klerus stattfindet. Darauf Prozession mit dem Allerheiligsten zum Grabe und Beginn der Anbetungsstunden. Im Chore Vesper. Darauf Entblößung der Altäre. Gegen 11½ Uhr Fußwaschung der Armen durch den hochw. Herrn Bischof auf dem alten Chore. Nachmittags 4 Uhr Komplet und düstere Metten mit polyphonem Gesange der Klagelieder usw. wie am Mittwoch. Abend 8 Uhr Predigt und Zurücktragung des Allerheiligsten zum Chore ohne Segen.

Karfreitag: Morgens 5 Uhr Zurücktragung des Allerheiligsten zum Grabe. 8 Uhr Chordienst; gegen 9 Uhr Passionsgesang, Karfreitagsfürbitten, Enthüllung und Verehrung des hl. Kreuzes (während derselben polyphoner Gesang der Improperien) hierauf Missa praesanctificatorum; dann Vesper im Chore und Grablegung des Kreuzes. Nachmittags 4 Uhr Komplet und düstere Metten mit polyphonem Gesange der Klagelieder, Responsorien des Benedictus und Miserere. 8 Uhr Predigt und Zurücktragung des Allerheiligsten zum Chore ohne Segen.
Am Karfreitag mittag 1 Uhr ist Kreuzweg-Prozession vom Dom aus.

Karsamstag: Morgens 7½ Uhr Chordienst. 8 Uhr Feuerweihe, Prozession und Weihe der Osterkerze (mit dem Jubelgesange des Exultet). Hierauf Lesung der Prophetien und Weihe des Taufwassers, Litanei von allen Heiligen und Auferstehungsmesse. Vor dem Evangelium: Ankündigung des Alleluja und feierlicher Gesang desselben. Nachmittags 3 Uhr Komplet.

St. Aegidiikirche. Gründonnerstag: Von Morgens 6 Uhr bis 8 Uhr wird jede halbe Stunde die hl. Kommunion ausgeteilt. 8 Uhr Hochamt und Übertragung des Allerheiligsten im Grabe, darnach Betstunde. Abends 7 Uhr Andacht. — Karfreitag: Morgens 5 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes im Grabe. 8 Uhr Gottesdienst. Abends 7 Uhr Andacht. — Karsamstag: Morgens 7 Uhr feierliche Segnung des Osterfeuers, der Osterkerze und des Taufwassers; darnach Hochamt. Abends 7 Uhr Andacht.

Antoniuskirche. Gründonnerstag: Morgens 8 Uhr Hochamt. — Karfreitag: Morgens 8 Uhr Beginn des Gottesdienstes. — Karsamstag: Morgens 7 Uhr Beginn der Weihen, gegen 8 Uhr hl. Messe. Heute Mittwoch, Gründonnerstag und Karfreitag Abends 8 Uhr Kreuzweg-Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. Gründonnerstag: Morgens 8 Uhr Hochamt, vor und während desselben wird die hl. Kommunion ausge-

...tern. 9 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten im Grabe. Nachmittags von 4—5 Uhr Betstunde für den Mütterverein. 5—6 Uhr Betstunde für die Jungfrauen-Kongregation. Abends 8 Uhr Andacht. — **Karfreitag:** Morgens 8 Passion, Verehrung des Kreuzes, Missa praesanctificatorum. Abends 8 Uhr Andacht. — **Karsamstag:** Morgens 7 Uhr Weihe des Osterfeuers, der Osterkerze und des Taufbrunnens. Halb 9 Uhr Hochamt. Nach demselben kann die hl. Kommunion empfangen werden.

St. Josefskirche. Gründonnerstag: Morgens 8 Uhr Levitenamt, nach demselben Übertragung des hl. Sakramentes zum Marienaltar. Betstunden wie gewöhnlich. Abends 8 Uhr Andacht. — Karfreitag: Morgens 6 Uhr Aussetzung des hl. Sakramentes. 8 Uhr Gottesdienst. Abends 8 Uhr Fastenpredigt. — Karsamstag: Morgens 7 Uhr Segnung des Osterfeuers, der Osterkerze und des Taufbrunnens. Levitenamt um ½9 Uhr.

Hl. Kreuzkirche. Gründonnerstag: Morgens 8 Uhr Hochamt. Von ½7 Uhr an wird alle halbe Stunde die hl. Kommunion ausgeteilt. Betstunden: von 3—4 Uhr Jungfrauen, 4—5 Uhr Verein christlicher Mütter. — Karfreitag: Morgens 8 Uhr liturgischer Gottesdienst. Abends 8 Uhr Andacht. — Karsamstag: Morgens ¼ vor 7 Uhr Weihe des Osterfeuers und Taufbrunnens. Gegen 8 Uhr Hochamt.

St. Lambertikirche. Gründonnerstag 8 Uhr Hochamt. — Karfreitag: 8 Uhr Beginn der gottesdienstlichen Funktionen. Karsamstag 7 Uhr Beginn der gottesdienstlichen Funktionen. ½9 Uhr Hochamt.

Liebfrauenkirche. Gründonnerstag: Morgens 8 Uhr Hochamt, während desselben hl. Kommunion des Klerus. Nach dem Hochamt Aussetzung des hl. Sakramentes und Beginn der Betstunden. — Karfreitag: Morgens 5 Uhr Beginn der Betstunden. 8 Uhr Passion und Missa praesanctificatorum. Darauf Übertragung des hl. Kreuzes in die Grabeskapelle. — Karsamstag: Morgens 7 Uhr Feuerweihe, Weihe der Osterkerze und des Taufwassers. 8½ Uhr Hochamt. An allen drei Tagen abends 7 Uhr Andacht.

St. Ludgerikirche. Gründonnerstag: Morgens 6 Uhr Aussetzung des hl. Sakramentes. Jede halbe Stunde Austeilung der hl. Kommunion. 8 Uhr Hochamt; nach demselben Übertragung des hl. Sakramentes zum Grabe. — Karfreitag: Morgens 5 Uhr Aussetzung des hl. Sakramentes. 8 Uhr Passion und Missa praesanctificatorum. — Karsamstag: Morgens halb 7 Uhr Weihe des Feuers, der Osterkerze und des Taufwassers; darauf Hochamt. An allen drei Tagen abends 7 Uhr Andacht.

St. Martinikirche. Gründonnerstag: Morgens von 6—8 Uhr alle halbe Stunde Austeilung der hl. Kommunion. 8 Uhr Hochamt, Übertragung des Allerheiligsten zum Grab, Vesper, Segnung der Brode. Abends 7 Uhr Andacht. — Karfreitag: Morgens 5 Uhr Beginn der Betstunden im Grabe. 8 Uhr Passion, Enthüllung des Kreuzes, Übertragung des Allerheiligsten zum Altare. Missa praesanctificatorum, Vesper, hierauf Beisetzung des hl. Kreuzes im Grabe. Abends 7 Uhr Andacht. — **Karsamstag:** Morgens 7 Uhr Weihe des Feuers, der Osterkerze und des Taufwassers; 8¼ Uhr Hochamt. Abends 7 Uhr Andacht.

St. Servatiikirche. Gründonnerstag: Morgens 7 Uhr Hochamt; darnach Übertragung des hl. Sakramentes ins Grab und Beginn der Betstunden. Abends 7 Uhr Grabesandacht. — Karfreitag: Morgens 5 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes. 7 Uhr Beginn der hl. Funktionen usw. Abends 7 Uhr Grabesandacht. — Karsamstag: 6 Uhr Weihe des Osterfeuers, der Osterkerze und des Taufbrunnens; darnach feierliches Hochamt. Abends 7 Uhr Grabesandacht.

St. Klemenskirche. An den 3 letzten Tagen der Karwoche beginnt der Gottesdienst Morgens ½6 Uhr. Donnerstag und Freitag abends 6 Uhr Andacht.

Franziskaner-Klosterkirche. Gründonnerstag: Morgens 7 Uhr feierliches Hochamt. Während des Tages bis 9 Uhr abends stille Anbetung. Abends 7 Uhr Kreuzwegandacht. — Karfreitag beginnen die Zeremonien um 7 Uhr. Abends 7 Uhr Kreuzwegandacht. — Karsamstag um 6 Uhr Feuerweihe. Das feierliche Hochamt beginnt gegen 7 Uhr.

Kapuziner-Klosterkirche. Gründonnerstag: Morgens ½7 Uhr Leviten-Hochamt. — Karfreitag: Morgens ½7 Uhr Beginn der Zeremonien. — Karsamstag: Morgens 7 Uhr Leviten-Hochamt.

Klarissen-Klosterkirche. Gründonnerstag: Morgens ½7 Uhr Hochamt. Während des Tages stille Anbetung. Abends 7 Uhr Andacht. — Karfreitag: Beginn des Gottesdienstes um ½7 Uhr. — Karsamstag: Hochamt um halb 7 Uhr.

Gottesdienstordnung

in den evangelischen Kirchen der Stadt Münster.

Alte Kirche. Gründonnerstag: Nachmittags 5 Uhr Beichte und Abendmahl, Konsist.-Rat Culemann. — Karfreitag: Vormittags 10½ Uhr, Pastor Burgbacher (anschl. Beichte und Abendmahl). Abends 6 Uhr. Beichte und Abendmahl, Pastor Becker.

Erlöser Kirche. Karfreitag: Vormittags 9½ Uhr, Konsist.-Rat Culemann (anschl. Beichte und Abendmahl). Abends 6 Uhr Beichte und Abendmahl, Pastor Schütz.

Evangelische Militärgemeinde. Gründonnerstag: Um 10 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls für Familien. — Karfreitag: Um 9 Uhr Gottesdienst; nachmittags um 4 Uhr Beichte und Abendmahl für Familien. Militär-Oberpfarrer Konsist.-Rat Franke.

Hauptredakteur: **Rudolf Stratthalt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers;** für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle;** für den übrigen Teil: **Paul Koene;** für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch,** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster



Salem Aleikum
Salem Gold
(Goldmundstück)
Cigaretten für Feinschmecker

№ 3½ 4 5 Luxus-№ 6 8 10
Preis 3½ 4 5 Qualitäten 6 8 10 Pf. d. Stck
Echt mit Firma: Orient. Tabak- u. Cigaretten-Fabrik „Yenidze" Inh.: Hugo Zietz, Dresden.

Begeisterter Freund,
der rechtzeitig die großen Vorteile erkannte.
Ein Brief Weihnachten 1911.

Bei Neurasthenie und Blutarmut hatte ich immer über Mattigkeit und Appetitlosigkeit zu klagen, weshalb ich mich entschloß, zur Stärkung Ihre Biotson zu nehmen. Ueber die Wirkung war ich einfach überrascht, denn, während mein Appetit früher so schlecht war, daß ich stets vor dem Essen ein Anregungsmittel nehmen mußte, hob sich derselbe nach Gebrauch des Biotson derart, daß ich kaum die Mahlzeiten erwarten konnte. Meine Kräfte wurden merklich gesteigert und ich fühle mich jetzt frischer und gesünder denn je. Auch hat sich mein Körpergewicht um 5 Pfund gehoben, so daß ich infolge dieser äußerst zufriedenstellenden Resultate Ihr vorzügliches Präparat vielen Bekannten empfohlen habe. Ich habe s. Z. mit einigen Bekannten verschiedene chemische Nährmittel versucht, von denen wir aber bald wieder abkamen und zu Biotson übergingen. Auch mein Arzt hält die Biotonkur für mich für sehr zweckmäßig, zumal er es im Gegensatz zu anderen ähnlichen Mitteln sehr preiswert findet. Hochachtend M. Friedeberg, Pankow b. Berlin, Kreuzstr. 3. Unterschrift beglaubigt: Dr. Lippelt, Königl. Notar. Biotson das beste und billigste Nähr- und Kräftigungsmittel seiner Art, Dose (ca. ½ Kilo) Mark 3.— in Apotheken, Drogerien. Verlangen Sie vom Biotonwerk Frankfurt (Main) Gratisprobe und interessante Broschüre: „Die Lebenskraft und ihre Erhaltung".



Die Gesangsprobe
braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, Wybert-Tabletten bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen." Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten Wybert-Tabletten, die in allen Apotheken und Drogerien 1 Mk. pro Schachtel kosten.
Niederlagen in Münster bei **Mohren-Drogerie,** Ludgeristraße 2/27 und Spiekerhof 6, **Reform-Drogerie,** Rothenburg 40, **Servatii-Drogerie** von Otto Krumbein, Salzstraße 35, **Engel-Bischof** Wolbeckerstraße 65.
In Rheine: **Murdfield'sche Löwen-Apotheke.**

Osterwunsch!
Mittl. Staatsbeamter, 29 J., kath., ansehnl. Figur, in guter Lebensstellg. u. Verhältnissen, wünscht mit vermög. kath. Dame d. Lande, welche das Stadtleben vorzieht,
zwecks Heirat
in Verbindung zu treten.
Offerten unter **E F 128** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alleinstehender Geschäftsmann, kathol., von guter Herk., 26 J., mit gutgehender Bäckerei und Konditorei, dem es an passender Damenbekanntsch. fehlt, wünscht mit nettem kath. Mädchen, das Liebe zu solchem Geschäft hat, in Verbindung zu treten, zwecks baldiger
Heirat.
Etwas Vermögen erwünscht.
Offerten evtl. mit Bild unt. **E F 3300** an die Gesch. ds. Bl.

Reelles Heirats-Gesuch!
Witwer, Kaufmann, kathol., mit gutem Geschäft und Einkommen, nebenbei mehrere besoldete Ämter, 45 Jahre alt, blond. Charakter, auf ein. Landstädtchen bei Münster, wünscht
zwecks Heirat
mit einem tüchtigen Fräulein v. 30—45 Jahren, Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen, in Verbindung zu treten. Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Off. unter **D E 3299** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Haarflechten und Haarunteragen
werden v. ausgekämmten Haaren bill. angefertigt.
Franz Koch,
Neubrückenstraße Nr. 56.

Münster i. Westf.
50 000 Mark
auf gute 1. Hypothek gesucht. Offerten unter **Nr. 3174** an die Annoncen-Exped. **E. Bendel,** Münster i. Westf.

M. 33 000
1. Hyp. M. 10.000, M. 8000, M. 12 000 2. Hyp., direkt u. Mündelsicherh. ges. 4—5%. Off. u. **N R R 77** a. d. Gesch. w35

Bauschutt
unentgeltlich abzugeben.
Hagedornstraße 2.

Alte Dachpfannen, Türen u. Fenster
spottbillig zu verkaufen.
Abbruch Hagedornstr. 2.

Sportwagen, zusammenlegbar, zu verkaufen. Heisstr. 35 II r.

Rotbuntes Bullenkalb
von bester Aufstammung, abzugeben.
Schulze Buschhoff, Handorf.

» Alte Spiegelrahmen « und Konsolen
werden haltbar **neu vergold., Spiegelgläser** neu versilbert in der Vergolderei von
Jos. Kraus
Münster, Frauenstr. 13/14.
Telephon 464.

Silb.-Damenuhr m. Kette verloren Dienstag mittag Wolbecker-, Sophien-, Margarethenstraße. Geg. Belohn. abzugeb. Margarethenstraße 7.

10 PS. lieg. Benzin-Motor,
wie neu hergerichtet, in Betrieb zu besichtigen, äußerst billig zu verkaufen. Ang. u. **H J 3303** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Aus tägl. eintreffenden Fängen offeriere a*
ia. frische Nordseekrabben
in Post- und Bahnsendungen.
Sowie **conserv. Krabben in Dosen** zu Tagespreisen.
Otto Marren, Cuxhaven.

Musikalien
Musikinstrumente
liefert am billigsten die
M. Kneer'sche
Musikalienhandlung.
— Größte Auswahl am Platze. —
Auswahlsendungen bereitwilligst

Mietklaviere,
gut und preiswert (auch nach auswärts). w*
W. Schlichting,
Alter-Steinweg 5. 2. Etage.

»» Werkstatt, ««
passend für jeden Betrieb, 22×22 Meter Shedbau, sowie **1stöckiges Haus,** 14×12 Mtr., beide auch als Lagerraum geeignet, jederzeit billig zu vermieten. Näh. Geschäftsst. *

» » Gut und billig « «
kauft man bei *
Münz, Pferdegasse 15, erst. Haus von der Rothenburg.
Große Auswahl in Herren-Anzüge, einzelne Joppen, Hosen sowie Schuhwaren.

Hühneraugen-Tod
Bosco
beseitigt in wenigen Tagen wunderbar leicht, ganz schmerz- und gefahrlos **ohne Schneiden jedes Hühnerauge und Hornhaut** sowie jedwede **Hautverhärtung,** selbst noch so veraltete, vollständig. Dose 75 Pfennige.
a* **Schwanen-Drogerie.**
Münster i. W., Rothenburg 89/40.
Ferd. Meyhöfener, Apotheker.

Original-Wanderlust-Fahrräder
sind unübertroffen haltbar, leichtlaufend und preiswürdig. Prima Referenzen. Volle Gar. Ständig. Wachsen des Kundenkreises.
Versäumen Sie es nicht, Katal. 1912 zu verlangen, der Ihnen gratis und franko zugesandt wird. *
Wanderlust-Fahrrad- u. Sport-Artikel-Engros-Haus,
Münster i. W.-Mecklenbeck,
Weseler Chaussee.
— Fernruf Münster 705. —

»» Akkumulatoren ««
werden sorgfältig geladen *
Hafenhütte, Hafenweg 2.

Wohn. Hansaring 2. Et.
4 Zim., Küche u. Zubeh., zu April zu verm. Pr. 400 Mk. Näh. Bergstr. 24, 2. Et. *

Herrschaftl. Einfamilienhaus,
neu gebaut, evtl. auch für 2 Familien geeignet, mit Bad, Zentralheizung, elektr. Licht und Garten, in sehr schöner Lage, ist besonders preiswürdig zu verkaufen.
Gefl. Anfrag. u. **B B 3459** an die Geschäftsstelle.

Parkettboden jeder Art
Langboden
liefert verlegt und unverlegt
Wilh. Arndt, Münster i. W.
Telef. 138. Bahnhofstr. 34.

Carl Friedr. Kisker
Halle, Westf.,
offeriert la. westf.
Schinken,
Servelatwurst, Plockwurst, Salami, Dosenschinken usw.
Bitte Offerten verlangen
Goldene Medaille Paris und Genf.

Bauplätze,
am Bohlweg gelegen, im Ganzen oder geteilt, sehr günstig zu verkaufen. üGe
Näheres Bohlweg 15.

Quarzsand und silbergrauen Gartenkies
liefern in jeder Körnung
Westfälische Sand- und Kiesindustrie a*
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Münster i. W., Tel. 2130.

Alte Gebisse
sowie w*
einzelne Teile
werden angek. Jüdefelderstr. 14

Wanzen, Ratten,
Mäuse, Käfer usw. vertilgt unter schriftl. Garantie billigst Kammerjäger Hagedorn, Osnabrück, Blumenhallerweg 12. Bin stets einige Tage der Woche hierselbst. *



» Kommunionmützen, «
dunkel blau,
Ia. Qualitäten,
1,25, 1,50, 1,75, 2,00 Mk. usw.
A. Spanke
Prinzipalmarkt Nr. 4.

Aus unseren 1000 Morgen großen Fischteichen geben wir prima *
Karpfen,
pro ½ Kilogramm 1,00 Mark,
Schleien,
pro ½ Kilogramm 1,50 Mark ab. Verpackung und Porto 0,50 Mark pro Sendung.
Gutsverwaltung Geeste
bei Lingen (Ems).

Japan-Crepe
Elegant
Waschecht
Haltbar
Preiswert.
Onno Behrends,
Alter Steinweg 8.

Gute alte Geige
pass. f. Damen, preisw. z. verk. b(2a Kellermannstr. 8, 2. Et.

Photographische Vergrößerungen
in erstklassiger Ausführung, nach verblichenen und neuen Bildern, sowie aus Gruppenbildern von 13—5 Mk., liefern *
Gebr. Hagemann, Photogr. Atelier, Steinfurterstr. Nr. 27
Münster i. W. Gegründet 1878

Wegen Geschäftsaufgabe
Zylinder und Klapphüte
Wert bis 25 Mk. jetzt pr. Stück **8.50 Mk.**
Hutgeschäft, Bahnhofstr. 10.

Repetitionskursus für Sextaner, Quintaner und Quartaner nach bewährten Methoden. Wöchentlich 3,00 M., tägl. Stunde. Off. u. **J J 53** an die Geschäftsst. a3b

Für Präparanden
Schul-Geigen
mit allem Zubehör von 12,50 Mk. bis 30,— Mk. j3a
Beste Violinsaiten.
Sämtliche Zubehörteile. Reparaturen an Geigen billigst. Beziehen von Bogen schnellstens.
Bisping'sche Instrumentenhdlg. Prinzipalmarkt 12.

Haushalt- und Sparherde
Kochen-Geräte
Hermann Fecke,
Ludgeristrasse 39—43, am Marienplatz.
Versand nach auswärts. Versand nach auswärts.

Verloren. Belohnung.
Kleines blaues Portemonnaie mit zirka 310 Mk. Inhalt, verloren. Finderlohn 30 Mk.
Näh. Geschäftsstelle.

Portemonnaie m. Inh. auf d. Wolbeckerstr. verl. Geg. Belohng. abzug. Wolbeckerstr. 91, II.

Verblichene Zöpfe
werden billigst aufgefärbt.
Jos. Lücke, Spezialgeschäft für Anfertigung moderner Haararbeiten, Salzstraße 35, am Servatiiplatz. II*

Städtische Sparkasse zu Ahaus
mündelsicher
verzinst sämtliche Einlagen mit
= 4 Prozent =
bei ¼jährlicher Kündigung.
Bankkonto bei der Landesbank zu Münster.
Ahaus, 25. März 1912.
Die Verwaltung.

Breslau III, Freiburger Straße 42.
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, für d. **Einj.-Freiw., Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie z. Eintritt in die **Sekunda** einer höher. Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtig. der Schularbeiten. Viele vorzügl. Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährl. Gymnasial- und Realgymnasial- bzw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. 1910 und 1911 **bestanden,** meist mit großer Zeitersparnis.
186 Prüflinge, nämlich 22 Abiturienten
(darunt. 2 Damen), 11 nach Oberprima, 28 nach Unterprima, 9 die Schlußprüfung einer Realschule bzw. eines Progymnasiums, 24 nach Obersekunda, 45 nach Untersekunda, 14 nach Obertertia, 3 nach Untertertia, 1 nach Quarta, 1 Fähnrich und 28 Einjährige.
Seit Ostern 1911 auch **Damenkurse** zur Vorbereitung für die **Primaner- und Abiturientenprüfung.**
Prospekt. Telephon Nr. 11 687.

Geestemünder Fischhandlg.
Täglich frisch eintreffend.
Heute und morgen großer Fischverkauf
in meinem Geschäft Bäckergasse 2.
Empfehle alle Sorten Fluß- u. Seefische in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Geestemünder Fischhandlg. Hambrock a. Neuplatz, Telephon 366.

Kinderheim in „Solbad Gottesgabe" bei Rheine.
Von April bis November 28tägige Kuren für schwächliche Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren. Pflege durch Clemensschwestern. Die Kur (einschl. Verpflegung, Arzt, Bäder usw.) kostet 50 Mk., für Kinder aus dem Kreise Steinfurt 45 Mk. Bei Anweisung von 10 und mehr Kindern Ermäßigung. j*
Anmeldungen beim **Bürgermeisteramt Rheine;** daselbst auch Prospekte zu haben.

Für die Oster-Festtage
empfehle in hochfeiner, bestsortierter Ware, sowie großer Auswahl:
ff. Puter
ff. Gänse
Enten
Kapaunen
Suppenhühner
jg. Hahnen
jg. Tauben.
Ferner
Rehrücken
Keulen
Blätter
Damwildrücken
Keulen
Blätter
Birkwild
Fasanen
Schneehühner
Haselhühner.
C. Beiske
nur Verspohl 4,
Fernruf 514.

Innerhalb 3—4 Wochen kalbende od. frischmelkende
Kühe
von Landwirten zu kaufen ges. Off. u. **W S 142** an die Gesch.

Einige a* alte. **Speisezimmermöbel** billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Perser Teppiche
Gelegenheitskäufe,
Onno Behrends,
Alter Steinweg 8.



Dogkart
für 250 Mark und ein
Halbverdeck
zu verkaufen. Beide Teile sind wie neu.
J. Demmer, Hörsterstraße.

Schellfisch, Schollen, Brat-Bücklinge, Konserven u. Marinaden
empfiehlt
H. Döpp, Bücherstraße 16.
Fernruf 1674.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt. **Münz,** Pferdegasse 15, I. Haus von der Rothenburg. a*

Gute alte rote Dachpfannen
abzugeben. w3c
Näheres Baustelle Salzstraße 14/15 od. **Hamann,** Baugeschäft, Heisstr. 9.

4 Tafelschweine
zu verkaufen.
Kapuzinerstraße Nr. 8.

Offene Wohnungen

2 bess. Handw. erhalten sehr gutes Logis.
Graelstraße 59, 1. Etg.

Möbl. Zim. sofort zu verm.
Margarethenstraße 11, II.

Möbl. Zimmer
sofort oder später zu vermieten.
Dodostraße 2, II.

Ein großes, freundl. möbl. **Zimmer** mit Morgenkaffee zu vermieten, Aussicht auf Promenade und Kreuzschanze.
Münzstr. 34, 2. Etg.

Ein freundl. möbl. Zim. zu verm. Augustastraße 33, part.

Schön möbliertes j2a
Wohn- u. Schlafzimmer
mit voller Pension zum 15. zu vermieten.
Hafenstr. 22

3 Zimm. u. Küche
Mecklenbeckerstr. 310, Wolbeckerstr. 320 Mk. zu verm. Näh. (t4b
Achtermannstr. 14.

Hochh. I. Etage
in bester Lage an der Windthorststr., 6 Zimm. Küche, Wintergarten, Bad, 2 Mansarden, 2 Keller, Zentralheiz., elektr. Licht usw. zum 1. Okt. zu verm. (t4b
N. Achtermannstr. 14.

Herrsch. 1. Etage, 6 Zim., Bad, Balkon u. Erker, 1—4 Mans., sofort od. später zu verm. Hammerstr. 98 II. üSd

Herrschaftliche, abgeschlossene Hochparterre-Etage, 5 Zimmer, Küche, 3 Mans. u. Zubeh., an ruhige Einwohner sof. od. später zu verm. Näheres Weh.-str. 11. j3b

Südstraße
2 geräumige herrsch. Etagen, 1 Oberwohnung m. all. Zubehör preisw. zu verm. v3c
Holzimport B. Wilbrand.

Nähe der Bahn
schöne Etagenwohnung,
4 Zim., Badezim., Küche und Zubehör, zu vermieten.
Hafenstraße 72.

Hoppendamm 15 a3c
herrschaftl. Wohnung, 4 Z., Küche, Zubehör mit Koch- und Leuchtgasanlage, für 430 Mk. sofort zu verm.
Näh. das. od. Schulstr. 1.

Windthorststraße 8
1. Etage
für Wohnung od. Büro mietfrei, Preis 2600 Mark einschließlich Heizung usw., ferner *
Laden,
5 Schaufenster, 2 große Keller, auch für Büro geeignet.
Dr. Koelkenbein.
Rechtsanwalt.

II. Etage,
3 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. Mai oder später zu verm. j2b
Warendorferstr. 142.

Im Einfamilienhaus Südstraße 93
Küche, 2 Zimmer u. Mansarde sofort oder später an ruhige Mieter zu vermieten.
Näheres daselbst.

Schulstraße 17
herrsch. Wohnung, 2. Et., bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, kompl., Gas, elektr. Licht, 2 Mans., 2 Kellern, Mitbenutzung des Gartens, vollständig neu einger., per sof. od. später zu verm. Näh. **Hundehege,** Melchersstr. 54. t3b

Melchersstr. 54 (t2a
2. Et., Wohnung, 4 Zimm., Küche, Badez., Mans., Keller, m. Zubeh. z. 1. Juli z. v. Preis 750 Mk. Daselbst Wohnung, 1. Et., 5 Zimm., Küche, 2 Mans., Keller, Badezimm. z. 1. Juli zu verm. Preis 950 Mark.

Dettenstraße 6
herrsch. 2. Etage, 4 Zim., Küche, Speisek., Badez., Balkon, 2 Mans. u. Zubh. zum 1. Juli zu vermiet. Näh. Herrenstraße 9. *

Ladenlokal mit Zimmer,
für jedes Geschäft passend, zu vermieten. Näh. Gesch. *

Werkstatt mit gr. Lagerraum zu verm. Näh. Gesch. d. Bl. *

2 moderne Läden
z. Okt. Dazu 2 mod. Wohn. 5—7 Zimm., je M. 800 z. 1 Jan. zu verm., zwischen Markt und Bahnhof. Off. unter **O O 78** an die Geschäftsst. w3b

Ladenräume
mit Hinterzimmern, auch als Büro geeignet, in bester Lage, Windthorststr. 13, im Hause des Herrn Hornung, per 1. Mai od. später zu vermieten.
Näh. durch Regierungs-Baumeister **Hensen,** Windthorststraße 13, oder **Joh. Hornung,** Achtermannstraße 18.

Gesuchte Wohnungen

Junger Herr sucht möbl. Zimmer mit guter Pension, Nähe Bahnhof.
Off. u. „Zimmer" hauptpostlagernd hier.

Einj. sucht sofort **1 oder 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension,** nähe Agidiikaserne.
Off. u. **W 2317** an **A. Rolef,** Markt 37.

Student, älteres Semester, sucht vom 15. April ab **Zimmer** mit ganzer Pension. Offerten mit Preis unter **L 2 3286** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Cand. phil.
sucht zum Anf. des Semesters **schön möbliertes** Zimmer in **ruhig. Hause.** (Schreibtisch erwünscht.) Off. unt. **W 3 3314** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnung
geräumig, 5—6 Zimmer, nebst Zubehör zu Okt. ev. früher gesucht. Gärtchen erwünscht. Off. m. Preisangabe unter R S 139 an die Gesch. d. Bl.
Wohnung, 4 bis 5 Zimmer, Küche, eventl. Bad u. Zubeh., zum 1. Juli zu mieten gesucht. Off. unter **R O 136** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Anstreicher, 1 Kind z. 1. Juli od. früh. Wohnung, 2—3 Z., a. größ., übern. auch Stelle als Hausverwalter od. dergl. Off. u. **B 2316** an **A. Rolef.**

Student sucht Wohnung
mit voller Pension in gutem Hause. Off. unter **S T 3312** an die Geschäftsstelle. *

Offene Stellen

Besseres Mädchen
in kinderlos. herrschaftl. Haus (2 Pers.) gesucht. Näh. Gesch.

Ein ordentl., tücht. ges.
Mädchen
für ¾ Tag sofort gesucht.
Bernhardinenstraße 12.

Zum 1. Mai fleißiges evang.
— Alleinmädchen —
für guten Beamtenhaushalt gegen guten Lohn gesucht. Meld. unter **S T 140** an die Gesch.

Für Küchen- u. Hausarbeit zum 1. Mai bei gutem Lohn ein
tücht. jg. Mädchen ges.
Off. u. **T W 141** an die Gesch.

1 junges **Mädchen** f. Küche und Hausarbeit in kinderl. Haushalt gesucht. **Frau Ferd. Plank,** Katthagen 36.

Wegen Erkrankung mein. Mädchens suche für meinen kleinen Haushalt sofort oder bald besseres
Mädchen,
die selbständig kocht und einen Teil der Hausarbeit übernimmt gegen hohen Lohn. Wäsche aus d. Hause.
w2a **Windthorststr. 7 I.**

Zu sofort
Mädchen
zu Kindern und für leichte Hausarbeit gesucht.
Theissingstr. 8, part.

Tüchtige Gehülfin und Lehrmädchen
für Damen-Konfektion gesucht.
Carola Müller,
Schillerstraße 64.

Junges Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, zum Ausfahren eines kl. Kindes sofort gesucht.
Salzstr. 43—44, 2. Et.

Für sofort
Morgenmädchen
von 8 bis 11 Uhr gesucht.
Ludgeriplatz 6, 2. Et.

Tücht. Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Brüderstraße 23.

Tochteraustausch gewünscht
für Abiturientin des Aachener Real-Gymnasiums gegen Sohn od. Tochter katholischer Bürgerfamilie Münsters. Auf Wunsch Anleitung im Hauswesen.
Gefl. Anerb. unt. **R O 3229** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kochlehrfräulein
aus guter Familie, ohne gegenseitige Vergütung gesucht. *
Hotel Hamburger Hof, Bonn.

Stundenmädchen gesucht.
Neubrückenstraße 52, I.

Haushälterin,
ältere Frau ohne Anhang, evg., sofort gesucht.
Offerten unter **O P 137** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schmiedegeselle
nach auswärts gesucht. Näheres Mecklenbeckerstraße Nr. 3.

Suche einen Lehrling
(kath.) für mein Manufakturwarengeschäft.
Firma Anton Becker,
Wiedenbrück.

Silberputzer
gesucht. Lohn 35 Mk.
Hotel z. König v. England.

Fuhrwerk gesucht.
Zum Abfahren von Ziegelsteinen für sofort Fuhrwerk gesucht.
Frau Dahlmann Wwe.
Bohlweg 15.

Jüngerer Hausbursche
sofort gesucht.
Krukenkamp, Hörsterstraße 18.

Lehrling!
Lehrling, kath., zu Ostern ges. **Jos. Günther,** Kupferschmiede, Bauklempnerei, Installation.

Bäckerlehrling.
Ein Sohn ordentlicher Eltern sofort oder später gesucht bei guter Behandlung und Ausbild.
B. Homann, Haltern.

Fuhrknecht.
Suche per sofort einen nüchternen, selbständigen, zuverläss.
Knecht
zum Selbstfahren bzw. Leitung des Fuhrbetriebes bei 6 Pferden und regelmäßigen Fuhren. Hoher Lohn wird zugesichert.
Offerten unter **T W 3313** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Tüchtige
Anstreichergehülfen
für sofort oder später gesucht.
* **L. Köning, Borghorst i. W.**

Laufmädchen oder Laufjunge
für nachmittags per sofort ges.
Scheen & Stern,
Rothenburg 24.

Gesuchte Stellen

J. Mädch. f. Stellung z. Erlernung der feineren Küche i. best. Privathaus in Münster bei Familienanschl. Offert. erb. unter **A 2324** an **A. Rolef,** Markt 37.

Bessere Schneiderin
sucht Kundschaft in und außer dem Hause.
Off. unter **U 2314** an **A. Rolef,** Markt 37.

Ein in Handarb. sehr bewand. jg. Mädchen s. Stell. in Stickereigeschäft, nimmt auch Privatarb. sofort an. Offert. u. A J 131 an die Geschäftsstelle.

Jung. Mädchen aus gut. Fam. sucht Stell. z. Gesellsch. bei alt. Dame od. als Stütze, wo Gelegenh. geb., sich im Kochen weit. auszubild. Off. u. **G. A 130** an die Geschäftsstelle.

Suche für meine Tochter (19 J. alt) Stellung zur Erlernung der Küche und des Haushalts. Familien-Anschluß ohne gegenseitige Vergütung.
Offerten unter **A K 35 postlagernd Westkirchen.** *

Junges, best. Mädchen s. zum Juli Stelle als Stütze, selbige ist im Haushalt durchaus erfahren.
Off. unt. **S 2308** an **A. Rolef,** Markt 37.

Jung. Friseurgehülfe,
(kath.) sucht Stellung zum 15. April oder eher, am liebsten in Münster, wo auch Haararbeiten gemacht werden. Offerten unt. **J S 3315** an die Gesch. *

Für einen jungen Mann, 23 J., Wirtssohn aus guter Familie, wird eine Stelle als Büfettier oder Kellner in ein. besseren Restaurant od. Café gesucht. Offerten u. **T 2313** an **A. Rolef,** Markt 37.

Landwirtssohn sucht auf sofort Stellung. Offerten unter **P R 138** an die Geschäftsst.

Ladenlokal
mit **Wohnung** zum 1. Oktober 1912 zu vermieten.
j2a **Gillen,** Königstraße 58.

Für Handschuh- und Krawatten-Spezial-Geschäft
auf sofort branchekundige, junge
Verkäuferin gesucht.
Näheres in der Expedition d. Ztg.

Zum 15. April wird eine
kath. Hauslehrerin,
die das höhere Examen gemacht hat, zu drei Kindern gesucht. Off. unter **W J 3294** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterhaltenes Sofa
zu kaufen ges., rot bevorzugt. Off. m. Pr. u. **F G 129** Gesch.

Irisch. Ofen, Waschmaschine wegen Umzug billig zu verkauf. Brenl 10, I. Etage.

Fordern Sie meine 1000 Muster starke Kollektion in Ia. Herrenanzugstoffen sowie sämtlichen Manufakturwaren, welche Ihnen kostenlos und ohne Kaufzwang zur Verfügung steht. jüle
Manufakturwaren-Versandhaus Pet. Wennmachor, Essen-R., Helenenstr. 67.

Hoflieferant Sr. Hoh. des Herzogs v. Schlesw.-Holst.

Westf. Pumpernickel

jedes Quantum frei ins Haus liefert die Pumpernickel-Fabrik von

A. Bohnenkamp jr.

Magdalenenstr. 8, gegr. 1843. Telephon 598.

Für stillende Frauen und Rekonvaleszenten

ist Hansa Malz-Extrakt u. Müllers Gesundheitsbier das Beste. Ärztlich erprobt u. empf., unbegrenzt haltbar, garantiert rein. Vers. nach ausw. zu 30 u. 50 Fl. Malz-Fabrik und Malzbierbrauerei **Carl Müller**, Telephon 416. Kreuzstr. 9—10.

Forderungen

wenn auch noch nicht ausgeklagt, werden angekauft, beigetrieben, evtl. Vorschüsse darauf gegeben. Off. u. **3161** an die Annoncen-Expedition E. Wendel. e5c

---

Gebr. Krawinkel,

Spiekerhof 27.

Haus- und Küchengeräte

erstklassige Qualitätsware

besonders vorteilhaft. 15a

STOLLWERCK GOLD



die neue Schokolade.

Deutsches Fabrikat. Beherrscht die Welt.

Wer möchte wohl heute noch an Vorteilen achtlos vorübergehen, besonders wenn sich die Möglichkeit bietet, in doppelter Hinsicht zu profitieren? Die verständige Hausfrau tut es nicht und die rechnende noch weniger. Beide haben die Erfahrung gemacht, daß sie durch Verwendung von „Kornfranck" ein gutes Kaffeegetränk auf den Tisch bringen u. dennoch sparsam wirtschaften können.

Univ.-Professor

Dr. Arneth zurückgekehrt.

Sprechst. tägl. v. 12—1 Uhr (außer Sonntag) im Clemenshospital. a4b

---

Balz-

wildpräparation, Stilleben, Gruppen. a*

— Beste Ausführung. —

C. Honstetter,

Präparator,

Alter Fischmarkt 9—10.

Tennisschläger-Reparaturen

werden schnell, gut und billig ausgeführt von

B. Schlamann

Jüdefelderstraße 55.

Seit 20 Jahren in dieser Sache tätig.



Unsere MULTIPLEX-FAHRRÄDER

sind allbekannt erstklassig!

Jedes Rad ein Musterstück! Tausende Anerkennungen

Langjährige schriftliche Garantien! Haltbarste Pneumatiks. Sämtliche Fahrradteile. **Beste Qualitäten. Billigste Preise!** Reichillustr. Katalog vollständig kostenfrei durch die

MULTIPLEX-FAHRRAD-INDUSTRIE G. m. b. H. BERLIN, Lindenstrasse 106 Abt K. L. M. 16a

---

Zu den Feiertagen empfehle ich besonders

feinstes Blüten-Mehl
feinstes Kaiser-Mehl
feinstes Weizen-Mehl
u. Getreide-Presshefe.

E. Hölscher,

Steinfurterstrasse 16. 12b

Rheinperle SOLO

Margarine, die Elitemarken der Branche, ersetzen

Feinste Butter

Holl. Marg. Werke Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch, Rhld.

Geld-Lotterie

z. Besten Kaiser Wilhelm-Stiftung für Deutsche Invaliden

11494 Geldgewinne ohne Abzug

Hauptgewinne
200 000 M.
75 000 M.
30 000 M.
10 000 M.

Lose à M. 3.30 (Porto u. Liste 30 ₰ extra) vers. absolut u. Nachn.

Emil Stiller, Hamburg, Holzdamm 39

Erfinder

Das Werk: „Was muß noch erfunden werden" wird gratis versandt. Volkmar, Berlin, Friedenau 1.

C. Böckmann senior

erstes u. ältestes Geflügel-Geschäft am Platze

Telgterstraße 6

gegründet 1852. gegründet 1852.

Empfehle für die Feiertage

alles Wild und feines Tafel-Geflügel der Saison:

Rehrücken, Rehkeulen, Rehblätter, Dammwild, Fasanhähne, Birkhähne, Schnepfen, Schneehühner, feinste Puterhähne, Puterhennen, 1912er Gänse, feinste Enten, Kapaunen, Poularden, schwere Suppenhühner, 1912er Hähnchen, junge Tauben.

Photographiere Dich selbst!!



Man halte die frohen Stunden fest im Bilde.

Dauerndes Vergnügen.

Anregende Beschäftigung.

Wertvoll für das ganze Leben.

Photographische Apparate und Bedarfsartikel. 12c

Reichhaltige Auswahl erster Fabrikate.

Carl Gillen Nachf.,

Prinzipalmarkt 20, unterm Bogen.

Fritz Kiffe

Alter Steinweg 8 ..... Fernsprecher 2188

Stabile Touren- leichte Renn- und unverwüstliche Transport-Fahrräder, die besten Marken,

Wanderer Triumph

sowie auch billige Spezialmarken.

Reparatur-Werkstatt. — Lehrbahn im Hause. — Bequeme Teilzahlungen.

13a

Ziehung 11. 13. April 1912

Geld-Lotterie

z. Besten Kaiser Wilhelm-Stiftung für Deutsche Invaliden

11494 Geldgewinne ohne Abzug

Hauptgewinne
200 000 M.
75 000 M.
30 000 M.
10 000 M.

Lose à M. 3.30 (Porto u. Liste 30 ₰ extra) vers. absolut u. Nachn.

Emil Stiller, Hamburg, Holzdamm 39

Bäckerei a8c

Clemens Rott,

Hammerstr. 12, Fernspr. 419

liefert täglich frisch gesäuertes und ungesäuertes

Graubrot,

bester Qualität,

für 80, 60, 50 und 40 Pfg. frei Haus in allen Stadtteilen.

Beste Bettenfüllung

sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen

Monopoldaunen

(gesetzl. geschützt) Pfd. Mk. 2,85. 3-4 Pfund genügen zu großem Oberbett. Vers. geg. Nachnahme. Verpackung frei.

Gustav Lustig

Berlin S. 151 Prinzenstr. 46

Größt. Bettfed.-Spezialgeschäft Deutschlands.

Christian Kraus

(Münstersches Wollwarenhaus)

Lambertikirchplatz, Frauen- Hoya- und Warendorferstrasse.

Unterzeuge
in jeder Grösse u. Weite, auch Anfertigung nach Mass.

Korsetts
in nur gutsitzender und dauerhafter Ware.

Strickwolle
in den bewährtesten Marken.

Erstlingssachen
hübsch und solide.

Strumpfwaren
eigener Strickerei.

Schweiss- und Nama-Socken
für empfindliche Füsse, krimpfrei.

Schulstrümpfe „Range".

Krawatten
stets Neuheiten in grosser Auswahl.

Gardinen
geschmackvolle Muster.

Kommunion-Artikel.

Herren- und Damenwäsche, Schürzen und Handschuhe, Häubchen, Höschen, Röcke, Untertaillen, Blusen, Taschentücher, Hosenträger, Bettdecken, Bettücher, Kinderseife, Leinenstickereien, Kinderkleidchen, Tischdecken.

Empfehle für die

- Ostertage -

Größenauswahl. Billigste Preise.

la. 1912er Mastgänse
„ junge Mastenten
„ „ Puter
„ „ Milchmastkapaunen
„ „ Poularden in jeder Größe
Suppen- u. Frikasseehühner
la. junge Poulets
„ „ Hahnen
„ „ Tauben;
ferner:
Rehrücken
Rehkeulen
Birkwild;
sowie alles andere

Wild u. Geflügel der Saison

in nur ausgesucht bester Qualität.

Wildhaus

B. Böckmann jr.,

18 Clemensstraße 18.

Fernruf 308.

Prompter Versand.

Gebr. Husemann

Möbel und Innendekoration. 5*

Große sehenswerte Ausstellung

Aparte neue Formen.

Fabrikate der Husemannschen Möbelfabrik

Billige Preise. Franko Lieferung.

Pianinos,

hervorragende Fabrikate in allen Preislagen empfiehlt a2a

M. Kneersches

Piano-Magazin,

Alter Steinweg 15.

Gebrauchte Instrumente.

Reparaturen.

Verlangen Sie



von Ihrem Tapezierer Vorlage

unserer Musterkarten,

wenn Sie eine reiche u. vielseitige Auswahl von

Tapeten-Neuheiten

sehen wollen.

Erfolgt deren Vorlage aus Sonderinteressen nicht so verlangen Sie Muster portofrei direkt von uns

Coppenrathsche **Tapetenhandlung**

Coppenrath & Mühlenbein

Fernsprecher 311. **Münster (Westf.)** Prinzipalmarkt 28 I

Börsen-Café.

Täglich

erstes Bückeburger Sänger-Konzert-Spezialitäten-Ensemble.

Neu für Münster.

Dortmunder Kind'l.

Täglich: a2b

Ital. Vokal- u. Instrumental-Gesellschaft

Bonifacio Colombo.

Das beste, was je im Kind'l geboten wurde.

Höhere Lehranstalt und INTERNAT FREREN (Bez. Osnabrück)

Sexta bis Obersekunda. Gymnasial- u. Real-Klassen, Handelsfächer. Speziell Vorbereitung für das Einjährigen-Examen. Nur beschränkte Schülerzahl. Individuelle Erziehung. Ständige Aufsicht! Zwei geistl. Herren wohnen in der Anstalt. Das Institut ist vollständig renoviert. Elektrisches Licht, Bad, vorzügliche Verpflegung. Sehr mässige Preise. Auskunft u. Prospekt durch den Direktor Wesemann in Freren No. 50.

Die Städtische Sparkasse zu Dülmen

zahlt für sämtliche Einlagen

4 Prozent

bei täglicher Verzinsung. r15

Einzahlungen können auch bei jedem Postamte mittels Zahlkarte auf unser neu eröffnetes Postscheckkonto Cöln Nr. 14550 gebührenfrei erfolgen; Zahlkarten werden kostenlos verabfolgt.

Der Sparkassen-Vorstand.

Wer einen dankbaren Fussbodenanstrich wünscht,

verwende nur meine allseitig sehr beliebten **Servinol-Lackfarben.** Trotz des sehr billigen Preises hat der Lack nur die besten Eigenschaften; trocknet in ca. 6 Stunden glashart, gibt hohen und sehr haltbaren Glanz und wird überall gelobt.

Musterkarte gratis. Kilodose 1.60 Mk. nur bei

Carl Francke, Kronen-Drogerie,

Münster i. W. Frauenstraße 1.

— Versand nach auswärts. — r*

Haushaltungs- und wissenschaftliches Pensionat

(10kl. höh. Mädchenschule) der **Schulschwestern**

zu Ahaus i. W.

Prospekte durch

Die Oberin. r*



Besonders preiswert:

Bettstelle Nr. 464

mit Fußbrett

80×190 cm Mk. 19.50,

90×190 cm Mk. 20.50.

Preisliste kostenfrei.

Joh. Heinr. Jansen,

5* Alterfischmarkt 1.

Billiger Fischmarkt

am Mauritztor.

Verkaufe heute von 10 Uhr, den ganzen Tag, bis morgen abend große Sendung **blutfrischer Seefische,** direkt vom Fischereihafen Geestemünde. Empfehle alle Sorten Fische zum **billigsten Preis.**

Erste Deutsche Automobil-Fachschule Mainz

Chauffeur - Schule.

Vom Ministerium ermächtigte Ausbildungsstätte für Führer von Kraftfahrzeugen. Aeltestes Institut der Welt. Kostenloser Stellennachweis. m* Prospekte frei.

Neu eröffnet!

„Café Royal"

Servatiiplatz.

Im April:

Neue Künstler-Kapelle

der berühmten Geschwister **Heller** aus Barmen.

ab nachmittags 4½ Uhr und abends 8½ Uhr. j2a

» Erstklassige Konditoreiwaren. «